32. Jahrgang. Donnerstag, 18. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17787. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juli. (Privattelegramm.) Man berichtet der „Köln. Ztg." aus **Petersburg**: Bei der seit einigen Wochen tagenden Commission zur Abänderung der Getreidetarife, zu welcher die Minister Wyschnegradski, Durnowo und Huebbenet gehören, spielt die Verproviantirung der Festung Warschau im Kriegsfalle die Hauptrolle. Darum wohnt der Generalstabschef Obrutschew als Vertreter des Kriegsministeriums den Berathungen bei. Den Linien Warschau-Sosnowice und Warschau-Alexandrowo werden günstigere Bedingungen bewilligt als der Linie Grajewo-Königsberg. Im Fall einer Kriegsaussicht sollen alle auf jenen Linien befindlichen Züge beschlagnahmt und alle dafür abgeschlossenen Lieferungen zu den in den Verträgen festgesetzten Preisen aufgekauft werden. Die Abänderungen der Frachtsätze, durch welche man die Getreideausfuhr über Warschau lenken will, sollen Anfang September in Kraft treten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Juli.

Verschärfte Strafbestimmungen gegen betrügerischen Bankerott.

Von einer ganzen Anzahl deutscher und besonders Berliner Blätter wird soeben eine Notiz der „Köln. Ztg." übernommen, welche sich mit dem vermeintlichen Erforderniß neuer, bezw. schärferer gesetzgeberischer Maßnahmen zu dem Zwecke, das Publikum gegen betrügerische Bankiers zu schützen, beschäftigt. Es ist leider richtig, daß es im Laufe der Jahre wiederholt vorgekommen ist, daß gerade kleine Leute durch Bankiers, welche mehr Speculanten als Bankiers waren, um ihre sauer erworbenen Ersparnisse gebracht worden sind. Berlin hat allein, so schreibt uns unser ∴-Correspondent, für das letztverflossene halbe Jahr zwei solcher Fälle aufzuweisen. In beiden ist die betroffene bedauernswerthe Kundschaft geradezu wie aus den Wolken gefallen gewesen; hatte doch niemand eine Ahnung von dem Umfang der Verpflichtungen, namentlich des einen in Betracht kommenden Bankiers gehabt. Aber was mit neuen Strafverschärfungen solchen Vorkommnissen gegenüber erreicht werden soll, ist nicht recht abzusehen. Das Kölner Blatt weist bereits selber auf die Strafbestimmungen über betrügerischen und einfachen Bankerott hin (auf welch letzteren ja bereits Strafe bis zu 2 Jahren Gefängniß steht), aber mit dem gänzlich anachronistischen Zusatz, es scheine für die Gesetzgebung geboten, „der Frage näher zu treten", ob nicht in dem bewußten Verhalten von Bankgeschäften ein die Strafbarkeit des Bankerotts erhöhender Umstand zu erblicken sei. Die Gesetzgebung ist dieser Frage längst näher getreten, wovon man sich in Köln sehr leicht durch frühere Gerichtsverhandlungen, sowie a. a. auch durch einen soeben hier in Berlin erlassenen Steckbrief hätte überzeugen können. Derselbe nimmt ausdrücklich Bezug auf die §§ 246 und 266 sowie 74 des Reichsstrafgesetzbuchs. § 246 belegt Unterschlagung anvertrauter Sachen mit Gefängniß bis zu 5 Jahren, der Untreue-Paragraph 266 ferner bedroht ebenfalls mit Gefängniß Bevollmächtigte, welche über Vermögensstücke des Auftragers zum Nachtheile desselben verfügen. § 74 endlich läßt beim Zusammentreffen verschiedener selbständiger Verbrechen dieser Art eine Gesammtstrafe bis zu 10 Jahren Gefängniß zu, falls nicht gar wegen „betrügerischen Bankerotts" gemäß § 209 der Concursordnung auf Zuchthaus erkannt werden kann. Man sollte meinen, das genügt, und einer Aenderung des Strafgesetzbuchs zum Zwecke einer Verschärfung bedarf es nicht. Etwas anderes ist es mit dem von Köln aus geäußerten Wunsch, daß in allen schweren Fällen dieser Art — und als schwer soll eben stets die Vergeudung der Spargelder unbemittelter Personen angesehen werden — von den Gerichten vollste Strenge angewendet und von jeder Milderung der ordentlichen Strafe Abstand genommen werde. Damit kann man einverstanden sein, freilich mit dem Bewußtsein, daß auch damit sich Untreue und Unterschlagung nicht verhüten lassen werden. Das Publikum kann sich dagegen selber am besten schützen durch sorgsame Auswahl, durch selbständige Aufbewahrung der Werthpapiere oder wenigstens der Coupons und Talons. Aber dazu ist freilich unerläßliche Vorbedingung, daß das kleine Publikum sich nicht bei dem Bankier dadurch in Schulden stürzt, daß es speculationshalber für 5000 Mk. Papiere kauft, wenn es nur 2000 oder 3000 bezahlen kann. Die seit Beginn der 70er Jahre grassirende Leidenschaft gerade auch kleiner Kapitalisten, am eigentlichen Börsentreiben auch ein wenig zu naschen, ist eine der Hauptursachen der Verluste, welche der kleine Kapitalist durch speculirende Bankiers seither zu erleiden gehabt hat. Wer in der geschilderten Weise seinem Bankier auch nur geringfügige Beträge schuldig geworden ist, kann von dem Bankier selbstverständlich nicht verlangen, daß derselbe ihm seine Werthpapiere herausgebe. Auf jeden Fall wehrt sich das Publikum allein am besten, wenn es von der Sucht, mit den Geldern des Bankiers zu speculiren, abläßt. Dieser ist ja selber nur oft in der Lage, sich das Geld, dessen er für die kleinen Speculationen seiner naschhaften Kundschaft bedarf, durch Weiterverpfändung der Werthpapiere derselben zu beschaffen. Schlagen die kleinen Kapitalisten diese Mahnung in den Wind, so nützen ihnen gegebenen Falles auch die schärfsten Strafbestimmungen nichts.

Die Verlängerung des Socialistengesetzes.

Es gewinnt immer mehr den Anschein, als ob es in der nächsten Reichstagssession schließlich zu einer Verlängerung des bisherigen Socialistengesetzes kommen wird. Auf etwas anderes werden wohl die vertraulichen Verhandlungen, welche gegenwärtig zwischen den Bundesregierungen eingeleitet sind, nicht hinauskommen.

Auch die „Nat.-lib. Corresp." beschäftigt sich mit dieser Frage. Obwohl von derselben Seite früher auf die Unthunlichkeit der unveränderten Fortdauer des Socialistengesetzes hingewiesen worden ist, scheint man sich jetzt allmählich in den Gedanken der Verlängerung doch zurechtzufinden. Wenn die „Nat.-lib. Corresp." dabei wieder Veranlassung nimmt, einige gehässige Bemerkungen gegen die freisinnige Partei zu machen und von ihr sogar zu behaupten, daß die „muthigen und charaktervollen Männer" derselben, wenn das Socialistengesetz in Gefahr sei, doch dafür stimmen würden, so kann man das ruhig ihrem Geschmack überlassen. Nach unserer Meinung werden freisinnige Männer schon deshalb nicht für Verlängerung des Socialistengesetzes stimmen, weil sie sich davon überzeugt haben — und nicht bloß die Freisinnigen allein —, daß das Gesetz wirksam gewesen ist nicht zur Abwehr der socialdemokratischen Bestrebungen, sondern zur Vermehrung der Anhänger der Socialdemokratie. Daß man in dieser Frage zu verschiedenen Zeiten verschieden denken kann, hat die nationalliberale Partei und vor allem ihr Führer der Abg. v. Bennigsen bewiesen. Im Jahre 1878 stimmte bekanntlich die weit überwiegende Mehrzahl der nationalliberalen Partei gegen das Socialistengesetz, und der Abg. v. Bennigsen hat diese negative Abstimmung in einer vortrefflichen Rede begründet, deren Hauptgründe noch heute vorzügliches Material gegen die Verlängerung des Socialistengesetzes abgeben, während er und die nationalliberale Partei später für das Gesetz stimmte.

Wenn die „Nationalliberale Corr." sich der Erwartung hingiebt, daß sich die Centrumspartei bei den bevorstehenden Verhandlungen „sich nicht rein ablehnend verhalten, sondern an einer positiven Verständigung ernstlich mitarbeiten" werde, so befindet sie sich nach der Antwort der „Germania" in einem Irrthum. Diese weist darauf hin, daß die Zustimmenden im Centrum rapide abgenommen haben und daß der Abg. Peter Reichensperger, der selbst zweimal für das Gesetz gestimmt hatte, das verneinende Votum in durchschlagender Weise begründet habe. Die „Germania" schließt ihre Ausführungen mit folgenden Worten:

„Daß für das Gesetz selbst vom Centrum noch etwas zu hoffen sei, glauben doch wohl die Nationalliberalen ihrerseits nicht!"

Immerhin hat die „Nationallib. Corresp." darin recht, daß sich eine Mehrheit für die Verlängerung des unveränderten Gesetzes durch die Nationalliberalen und Conservativen finden würde. Freilich würde dieses Votum in Widerspruch stehen mit den Ausführungen, welche in letzter Zeit von der nationalliberalen Presse und früher schon u. a. auch von dem Abg. Gneist gemacht worden sind.

Die Ersatzwahl in Halberstadt

hat das Resultat gehabt, daß der conservative Candidat John und der nationalliberale Candidat Stadtrath Weber-Berlin in die Stichwahl kommen. Selbstverständlich werden die Freisinnigen und hoffentlich auch wenigstens ein Theil der Socialdemokraten für den nationalliberalen Candidaten eintreten. Bemerkenswerth ist, daß auch bei dieser Wahl die Stimmen der Nationalliberalen und Conservativen zusammengenommen gegen die letzte Wahl ungefähr um 50 Proc. zurückgegangen sind. Die Socialdemokraten werden wahrscheinlich zugenommen haben; jedenfalls haben sie wenigstens ihre frühere Stimmenzahl behauptet. Die Freisinnigen, welche dort früher fast gar keine Stimmen hatten, werden es diesmal nach Schätzung auf 1800 gebracht haben — für den Anfang, ohne Organisation und ohne daß der Candidat erschien, immerhin genug.

Zur Frage eines Reichszolltarifamtes.

Zu den Angelegenheiten, welche vom Bundesrath vor Eintritt seiner Arbeitsferien nicht mehr erledigt wurden, gehört nebst einigen anderen Resolutionen auch jener Beschluß des Reichstages, worin derselbe sich für Errichtung eines Reichszolltarifamtes aussprach und die verbündeten Regierungen ersuchte, dieselbe in Erwägung zu ziehen. Es dürften bislang die Aussichten jenes Reichstagsbeschlusses auf eine bundesräthliche Genehmigung als besonders günstig nicht bezeichnet werden. Die „Staatencorresp." schreibt darüber: „Es kommen dabei verschiedene administrative und judicielle Competenzfragen ins Spiel, sowie Reservat- oder doch Separatrechte der Einzelstaaten. Die Gesetzgebung über das Zollwesen steht verfassungsrechtlich dem Reiche zu, aber die Erhebung und Verwaltung der Zölle ist den Bundesstaaten in der bisher üblichen Weise überlassen. Daß hierdurch die Verschiedenartigkeit in der Behandlung der einschlägigen Zollangelegenheiten entstehen kann, wird nicht wohl zu leugnen sein; dieser Umstand würde [illegible] als selbstverständlich mal bestehenden Rechts der einzelnen Bundesstaaten kaum für sich allein zu begründen vermögen. Aber eine andere Frage ist es, ob die divergirende Behandlung von Zollangelegenheiten und der damit verbundenen Disziplinen und Grenzcontrolen nicht aus politischen Rücksichten den Mangel einer das Verfahren gleichmäßig vorschreibenden Centralinstanz fühlbar hervortreten läßt und zu weiterer Prüfung der vorliegenden Frage von dem erwähnten Gesichtspunkte aus gelegentlich Veranlassung bieten dürfte."

Schon wieder die Freisinnigen!

Wußten wir es doch, daß es so kommen würde! Die „Kreuzztg." hat glücklich herausgefunden, daß die freisinnigen Zeitungen „einen Waschzettel" enthalten über die angeblich erschütterte Stellung des Herrn v. Maybach. Derselbe soll namentlich darauf sich gründen, daß die „Köln. Ztg." den Minister angreift. Thatsache ist, daß es vorzugsweise die freisinnigen Blätter gewesen sind, welche von vornherein den Angriffen der rheinischen Industriellen und der Agrarier gegen Herrn v. Maybach **kein Gewicht** beigelegt haben. Wir könnten eine Reihe solcher freisinnigen Zeitungen namhaft machen. Aber bekanntlich sind ja die Freisinnigen an allem Uebel schuld, und daher muß man auch in diesem Fall auf sie losschlagen. Von Interesse sind übrigens in dem Artikel der „Kreuz-Ztg." folgende Bemerkungen:

„Wir (die „Kreuzztg.") möchten auf die Thatsache hinweisen, daß in der „Köln. Ztg.", wie in dem Blatte des Hrn. Schweinburg die Zweiseelen-Theorie in geschickter Weise auf die Praxis übertragen ist. Beide Blätter verstehen es, zwei Herren zu dienen: der Staatsregierung und dem Geldsack. Das Blatt des Herrn Schweinburg ist officiöses Organ und gleichzeitig Organ des „Centralverbandes deutscher Industrieller", einer ausgesprochenen Interessengemeinschaft, deren Ziele sich lediglich in der Zollfrage mit denen der Regierung decken. Und ebenso ist die „Köln. Ztg." officiöses Organ und gleichzeitig, wenn auch nicht in ausgesprochener Weise, Organ eben derselben rheinisch-westfälischen Großindustriellen, die sich in dem erwähnten „Centralverbande" so einheitlich organisirt haben. Diese Verbindung datirt aus jener Zeit, als die damals freihändlerische „Köln. Ztg." sich durch den Plan eines mit großen Mitteln anzulegenden journalistischen Concurrrenz-Unternehmens bedroht sah und in Folge dessen in der Zollfrage „einlenkte". Aus diesem zwiespältrigen „Dienstbarsein" resultirt für den Leser jener Blätter der angenehme Zustand, daß er nie recht weiß, ob die Regierung spricht oder die Großindustrie; das gegenwärtige Grollen der „Köln. Ztg." gegen Herrn v. Maybach ist jedoch lediglich das Murren der letzteren. Die Herren in Köln und Umgegend, die in dem bekannten „Kölner Klüngel" ein so beschauliches Millionär-Dasein führen, sind mit ihren jährlichen Einkünften von einigen hunderttausend Mark nicht zufrieden und möchten deshalb gern einen der Ihren, „einen Mann der Praxis", wie es euphemistisch heißt, auf die Sella curulis des Eisenbahnministers setzen. Die „Tariffrage" wäre dann sehr rasch „glücklich" gelöst" u. s. w.

Auch eine schöne Illustration unserer Preßzustände, welche die „Kreuzztg." hier giebt.

Der Zollcartell zwischen der Schweiz und Italien ist nach einer Meldung der „Staaten-Corresp." aus Bern an der Forderung Italiens **gescheitert**, die Streifzüge italienischer Grenzwächter zur Verhinderung des Schmuggels auf schweizerisches Gebiet ausdehnen zu dürfen. Wiewohl man sich schweizerischerseits sehr entgegenkommend zeigte und sich bereit erklärte, durch ein System gegenseitiger Warnungen und scharfer Ueberwachung der Grenze dem stark überhandnehmenden Schmuggel entgegenzuwirken, so konnte man eine Action der italienischen Grenzwache auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft, als gegen die staatliche Souveränetät verstoßend, doch unmöglich zugeben, und zwar um so weniger, als das Verbrechen, wegen dessen diese Verfolgungen und Verhaftungen eingeleitet werden sollten, wohl in Italien, aber nicht in der Schweiz ein solches Einschreiten nach sich zieht.

Die Anklageschrift gegen Boulanger und Genossen,

Dillon und Rochefort, ist Montag Abend in der Wohnung der drei Genannten abgegeben worden und wird in den gestrigen Zeitungen veröffentlicht. Aus dem acht Zeitungsspalten langen Aktenstück geht der „Voss. Ztg." folgender Auszug zu:

Boulanger wird beschuldigt, seit 1882 seinem Ehrgeiz die Zügel schießen gelassen zu haben. Seit 1884 habe er abgestrafte Leute als Geheimagenten unterhalten und Zeitungen beeinflußt. In seiner tunesischen Befehlshaberzeit habe er sich mit einem seiner Geheimagenten in ein Trinkgeld von 210 000 Frcs. getheilt, wofür er ein Kaffeepräparat zur Annahme fürs Heer empfohlen habe. Als Kriegsminister habe er zur Unterstützung von Zeitungen 242 693 Frcs. verwendet, die er den Geheimgeldern entnommen habe. Aus denselben Mitteln habe er 60 000 Frcs. alter Schulden bezahlt, eine Wohnung für 12 000 Frcs. neu einrichten lassen, dem von ihm gegründeten Offiziercasino 140 000 Frcs. zugewendet, um Einfluß aufs Offiziercorps zu erlangen u. s. w. Die Straßenunruhen im Juni 1887, die Lärmauftritte im Lyoner Bahnhofe und am 1887er Nationalfeste werden Boulanger zur Last gelegt. Ebenso soll er in der bekannten geschichtlichen Nacht (2. Dezember 1887) den Marsch aufs Elysée geplant haben. Die Anklageschrift fragt, woher Boulanger sein Geld nehme, findet aber keine Antwort; sie stellt bloß fest, daß Boulanger 1888 1275 eingeschriebene Briefe bekommen habe, darunter 118 aus dem Auslande, auch einen aus Deutschland. Schließlich soll er Soldaten zum Abfall vom Gehorsam verleitet haben, was dadurch bewiesen wird, daß eines Tages ein Unbekannter zwei Infanteristen in ein Wirthshaus geführt und ihnen beim Wein das Versprechen abgenommen habe, gegebenen Falls nicht auf die Boulangisten zu schießen. Aus all' diesen Gründen ist Boulanger mit Genossen der Verschwörung und des Anschlags mit einem Beginne zur Ausführung bezichtigt.

Nach zweimaliger Zustellung in einem Abstande von je 10 Tagen kann die Verhandlung gegen die Abwesenden stattfinden und etwa am 9. August das Urtheil gefällt werden. Nach einem Telegramm der „Krzztg." hat das Senatsgericht die Sequestration des Vermögens von Boulanger, Dillon und Rochefort beschlossen, da dieselben als flüchtig betrachtet werden.

Boulanger hat in London einem Berichterstatter des „Figaro" erklärt, die Beschuldigungen in der Anklageacte seien lächerlich und würden ihm nicht schaden. „Gil Blas" meldet, Boulanger habe beschlossen, persönlich vor dem Senatsgericht zu erscheinen.

Die „Times" fällt über Boulanger und seine politischen Aussichten, veranlaßt durch seine Londoner Rede am 14. d., folgendes Urtheil: „Die Aussichten General Boulangers hängen nicht von dessen großen Eigenschaften ab, welche wir, offen gesagt, niemals haben einsehen können, und ebenso wenig von seiner Politik, die er noch niemals definirt hat, sondern von dem Mißtrauen, welches seine Gegner erregt haben, und der Erniedrigung, in welche das parlamentarische Regiment in Frankreich seit dem Siege des Radicalismus gesunken ist. Seine negativen Ansprüche mögen von einer Mehrzahl der Wähler als das einzige Mittel erkannt werden, ein System zu stürzen, welches sie hassen. Ist dieses der Fall, so werden die technischen Schwierigkeiten des von der Kammer mit so ungeziemender Eile am letzten Samstag genehmigten Gesetzes dem General Boulanger kein großes Hinderniß bereiten, zur Macht zu gelangen. Seine Anhänger würden freilich dann nicht lange einig bleiben, während sie gegenwärtig ihre Differenzen in dem Feldzug gegen das parlamentarische Republikanerthum vergraben. Das republikanische Glaubensbekenntniß des General Boulanger scheint unbeugsam zu sein. Dennoch ist es einleuchtend, daß die Monarchisten ihm beistehen werden, hauptsächlich aus dem Grunde, weshalb so viele französische Conservative das zweite Kaiserreich unterstützen: weil er die Interessen der Kirche sicherstellt."

Die Türkei und Kreta.

In einer Rede, die der englische Premierminister **Marquis v. Salisbury** Dienstag bei einer conservativen Versammlung in London gehalten hat, erwähnte er auch Kretas, wo das Verlangen nach einer vollständigen Trennung von der Türkei immer mehr wachse. Voraussichtlich werde Kreta doch schließlich von der Türkei getrennt werden.

Nachrichten auch Kreta, die bis zum 12. d. reichen, sprechen davon, daß die unzufriedene Partei auf der Insel infolge der Weigerung der Pforte, die verlangten Reformen zu gewähren, entschlossen ist, zu extremen Maßregeln zu schreiten. In den westlichen Bezirken sind Volksversammlungen abgehalten, in denen beschlossen ist, der Bewegung beizutreten. Der allgemeine Zustand der Unbehaglichkeit verschlimmert sich.

Einem Wiener Telegramm der „Times" zufolge dürfte die Verschiffung von Waffen und Geld von **Griechenland** nach Kreta demnächst durch eine Blokade der vereinigten Geschwader Großbritanniens, Deutschlands und Oesterreichs verhindert werden.

Aus dem Sudan.

Reuters Bureau hat folgende Mittheilungen aus **Cairo** vom 16. d. erhalten:

General Grenfell traf gestern Morgen im Lager des Obersten Wodehouse ein. Die Truppen desselben haben eine zwei englische Meilen lange Stellung inne und halten das große Dorf Bellana besetzt. Major Donne befindet sich mit dem 10. Bataillon auf dem äußersten rechten Flügel. Die Artillerie unter Major Rundle und das 9. Bataillon unter Major Lloyd bilden das Centrum, während Capitän Kempster mit dem 13. Bataillon auf dem linken Flügel ist. Die Reiterei unter Lieutenant Beech steht am Ostufer des Flusses und beobachtet das drei Meilen südwestlich von Bellana aufgeschlagene Lager des Feindes. Die Stellung des letzteren bei Khor, welche gestern von General Grenfell recognoscirt wurde, ist sehr stark. Die Derwische haben 2500 Mann, abgesehen von den Weibern und Sklaven. Ueberläufer sagen, daß Wad-el-Njumi Verstärkungen von Sarras erwarten will, ehe er vorrückt. Seit letztem Sonnabend soll der Feind 150 Mann, die Gefangenen und Ueberläufer mit eingerechnet, verloren haben. Heute Morgen um 11 Uhr fuhr General Grenfell auf einem Kanonenboot weiter südlich von Bellana, um Recognoscirungen vorzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Die Kaiserin wird, wie man der „Krzztg." aus Kissingen meldet, am nächsten Montag eine Huldigungsfeier der Stadt Kissingen entgegennehmen, bestehend in einem Fackelzuge, dem ein großartiges Feuerwerk folgt.

* [**Kaiser Friedrich-Denkmal.**] Der Beginn der Sammlung für das Kaiser Friedrich-Denkmal in Berlin soll von dem Magistrat bis nach Vollendung des Begas-Brunnens vertagt sein.

* [**Eine Anzahl Berliner Hausdiener**] wollte ein Glückwunschtelegramm an den **internationalen Arbeitercongreß** nach Paris entsenden; unterschrieben war dasselbe „Die aufgeklärten Hausdiener Berlins". Die Telegraphenbehörde jedoch hat die Beförderung der Depesche abgelehnt.

* Auch die **Berliner Hutmacher** beabsichtigen in eine Lohnbewegung einzutreten und zu diesem Behufe zunächst eine engere Verbindung unter den Berufsgenossen herbeizuführen. Eine am Dienstag Abend tagende, von etwa 600 Fachgenossen besuchte Hutmacher-Versammlung wählte eine Commission zu bezüglichen Verhandlungen mit dem Vorstand des „Deutschen Hutmacherverbandes". Binnen 14 Tagen soll eine zweite Versammlung einberufen werden.

* Der vierte **Verbandstag der deutschen Lohnfuhr-Unternehmer** findet in den Tagen des 11.—13. September d. J. in **Braunschweig** statt. (Das Organ des Verbandes „Der Fuhrhalter", Berlin SO., enthält für Interessenten weitere Mittheilungen und wird denselben kostenfrei übermittelt.)

* [**Die Berufsgenossenschaften**] bei der Durchführung des Invalidenversorgungsgesetzes vielleicht als ausführendes Organ in der unteren Instanz heranzuziehen, hält die „Staaten-Corr." nicht für unmöglich. Sie hofft, daß, falls ein solches Ansinnen an die Berufsgenossenschaften gestellt werden sollte, sie wohl opferfähig genug sein werden, um demselben zu entsprechen.

* [**Zu der Bekanntmachung des „Reichsanzeigers" betreffend die Beschwerden der Bergleute**] schreibt die „Nat.-Ztg.": „Das Ergebniß der Untersuchungen der für die Beschwerden der Bergleute in Rheinland und Westfalen niedergesetzten Commissionen war, wie verlautet, bisher ein wesentlich **negatives**. Damit hängt wohl die Bekanntmachung des gestrigen „Reichsanzeigers" zusammen, wonach jeder Bergmann, der eine Beschwerde bis jetzt eingegeben hat, auf Wunsch protokollarisch vernommen werden soll."

* [**Die Colonialpolitiker**] werden in ihren weitgehenden Forderungen nicht müde. Der „Hann. Cour." nimmt die bereits früher erwähnte Forderung eines besonderen Colonialamtes mit einem selbständigen Chef wieder auf. Er will ferner eine noch stärkere Vermehrung der deutschen Flotte und mehr Reichspostdampferlinien (für jedes der neuen Schutzgebiete). Die Kostenfrage scheint dem „Hann. Cour." keine weiteren Schmerzen zu machen.

* [**Eine Petition um Beseitigung der Ausfuhrprämien für Sprit**] ist von dem Vorstande „des Vereins der Spritfabrikanten" unter dem 28. Juni an den Reichskanzler gerichtet. In derselben wird ausgeführt, daß die in Oesterreich-Ungarn seit dem 1. September v. J. eingeführte Ausfuhrprämie von 5 Gulden für den Hectoliter Spiritus der deutschen Spritausfuhr nach Spanien, Italien und der Schweiz eine fast erdrückende Concurrenz mache. „Es ist außer Zweifel" — heißt es in der Petition — „daß Deutschland nach wie vor bei dem verringerten Verbrauch im Inlande, sowohl im Interesse der Landwirthschaft, als in dem des Spritgewerbes, auf die Spritausfuhr angewiesen ist. Wir fürchten aber, daß, wenn die österreichische Ausfuhrprämie von 5 Fl. weiter in Kraft bleibt, die deutsche Spritausfuhr unmöglich oder nur bei einem Preisstande zu erwarten sein wird, welcher selbst bei billigen Kartoffelpreisen die Spirituserzeugung fast verbietet. Wenn nicht auch deutscherseits im Wege der Gesetzgebung die Gewährung einer ähnlichen Ausfuhrprämie in Aussicht genommen werden kann, erscheint uns die Aufhebung derselben bei den übrigen ausführenden Ländern als das einzige Mittel, die deutsche Spritausfuhr zu heben und dem Sinken der Preise Einhalt zu thun." Die Bitte der Spritfabrikanten geht nun dahin, „mit Oesterreich-Ungarn wegen Aufhebung der Ausfuhrprämien für Sprit in Verhandlung treten, beziehentlich eine allgemeine Vereinbarung wegen Aufhebung der Ausfuhrprämien für Spiritus in ähnlicher Weise, wie dies bei Zucker beabsichtigt ist, in Erwägung ziehen zu wollen."

* [**Ueberweisungen.**] Nach der nunmehr zum Abschluß gelangten Berechnung stellt sich der auf Preußen entfallende Gesammtbetrag aus den Getreide- und Viehzöllen für das am 1. April abgeschlossene Etatsjahr 1888/89 auf rund **45 Mill. Mark**. Nach der lex Huene verbleiben davon der Staatskasse 15 Millionen Mark, so daß also rund 30 Millionen Mark zur Vertheilung an die Communalverbände gelangen würden.

* [**Ueber den Magdeburger Zuckerkrach**] schreibt der bekannte parlamentarische Berichterstatter der „Bresl. Ztg." aus Berlin: „Es ist mir nicht möglich, aus den bisherigen Nachrichten mir ein Bild davon zu machen, welche Einrichtungen in Magdeburg hinsichtlich des Terminsgeschäfts in Zucker bestehen, ob Schlußscheine dafür von der Kaufmannschaft selbst festgesetzt sind, ob autoritative Anordnungen hinsichtlich der Regulirung ergangen sind. Es ist auch nicht ersichtlich, daß die Behörden eben so schnell wie anderwärts in der letzten Zeit bei der Hand gewesen sind, um sich über die Organisation des Geschäfts Auskunft zu verschaffen. Die in der „Magdeb. Ztg." enthaltenen Nachrichten über den Ausfall der gestern abgehaltenen Versammlung lassen die Sache in einem Halbdunkel. Im ganzen erhält man den Eindruck, als handele es sich um eine Operation, die sehr schwer zu vertheidigen ist, zumal der Ausgang des Kupferringes noch vor wenigen Monaten ein warnendes Beispiel dafür gegeben hat, wohin es führt, wenn man versucht, den Preis eines Artikels künstlich in die Höhe zu treiben, der doch auf der ganzen Welt in großen Quantitäten hergestellt wird und daher den natürlichen Gesetzen von Angebot und Nachfrage nicht entzogen werden kann. Ich halte Zucker für einen solchen Artikel, bei welchem die Einführung des Terminsgeschäfts geradezu unerläßlich ist. Die Erträge der Ernten sind sehr wechselnder Natur; der Ertrag einer Jahresernte muß für ein Jahr lang ausreichen, und erst im Laufe der Campagne ergiebt sich mit voller Klarheit, welche Quantitäten des wirklichen Consumtionsartikels aus dem Rohmaterial gewonnen werden. Wie alle diese Aufgaben gelöst werden sollen, wenn nicht eine Speculation besteht, ist mir unverständlich. Aber soll der Terminshandel nicht zum Unheil ausschlagen, so müssen genaue Bestimmungen darüber bestehen, welche Rechte und Pflichten die Contrahenten haben, und es müssen diese Pflichten für beide Theile gleich bemessen sein. Es müssen auch strenge Bestimmungen darüber bestehen, welche Folgen gegen denjenigen eintreten, der seine Pflichten nicht erfüllt hat. Nach allen diesen Seiten hin scheint in Magdeburg viel zu wünschen übrig zu bleiben. Und was über das erfolgte Arrangement verlautet, macht nicht den Eindruck, als seien die entstandenen Schwierigkeiten für die Dauer beseitigt."

* [**Neue Museumsbauten.**] Wie man der „Elb. Ztg." schreibt, liegt es in der Absicht, in dem Cultusetat für das kommende Jahr 1890/91 die ersten Mittel zur Ausführung der längst als nothwendig anerkannten und geplanten neuen Museumsbauten in Berlin bereit zu stellen. Schon vor fünf Jahren war eine allgemeine Preisconcurrenz zur Bebauung der Museumsinsel ausgeschrieben, mit welcher vor allem der Zweck verfolgt und erreicht wurde, das Programm für die erforderlichen Monumentalbauten klar zu stellen. Es herrscht kein Zweifel darüber, daß es für einen großen und werthvollen Theil der königlichen Kunstsammlungen gegenwärtig an zweckmäßiger und würdiger Unterkunft und Aufstellung fehlt. Von den drei Museumsgebäuden ist das älteste das alte Museum, 1824—28 von Schinkel, das jüngste die Nationalgalerie, nur für Gemälde der neueren Zeit bestimmt, 1867—76 nach dem Entwurfe von Stüler erbaut worden. Die letzten Jahrzehnte haben die königlichen Sammlungen mit Werken der älteren Kunst ganz außerordentlich bereichert, und man braucht sich in dieser Beziehung nur der Antiken von den Ausgrabungen in Olympia und der großen pergamenischen Funde Humanns zu erinnern, welche beide gegenwärtig nur höchst nothdürftig untergebracht sind. Wie die Kunst überhaupt, so hatte auch die Erweiterung der Museumsbauten, die schon in früheren Etats des Cultusministeriums, so für 1884/85 bei Erwerbung noch größer Speicher, berührt worden ist, an dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm einen lebhaften Förderer. Es handelt sich um die Ausführung dreier neuen Museen für die Skulpturen vom Tempel von Pergamon, für die Antiken und die Gipsabgüsse und für Kunstwerke der Renaissancezeit. Der Kaiser hat vor einiger Zeit genehmigt, daß mit Ausarbeitung von Projectskizzen Professor Fritz Wolff, dessen Entwurf bei der früheren Concurrenz einen ersten Preis davongetragen hatte, Baurath Schwechten und Hofarchitekt Hofbaurath Ihne für je eins der drei Museen beauftragt werde.

* Der „M. Ztg." zufolge finden gegenwärtig Verhandlungen über die Herstellung einer directen **Dampferverbindung zwischen Deutschland und Marocco** statt.

Kattowitz, 16. Juli. [**Grenz-Erschwernisse.**] Wie der hiesigen Zeitung „von angeblich zuverlässiger Seite" mitgetheilt wird, ist von dem General-Gouverneur in Warschau, General Gurko, an die Zollkammer in Sosnowice die Weisung gelangt, solche deutsche Reichsangehörige, welche die russisch-deutsche Grenze sehr häufig überschreiten, künftig nicht mehr in das russische Staatsgebiet einzulassen. Wie es heißt, sind schon an 140 Personen, auf welche die Maßregel angewendet werden soll, auf eine besondere Liste gesetzt worden.

Frankfurt a./M., 16. Juli. Ein Frankfurter **Architekt** namens Sch., welcher zur Ausstellung nach Paris gereist ist, wurde dort bei Skizzirung eines Forts in der Nähe von Belfort als **Spion verhaftet**, aber nachdem man aus seinen Aufzeichnungen seine Unschuld erkannt hatte, kurze Zeit darauf wieder entlassen. (Höchst wahrscheinlich — bemerkt die „Frkf. Ztg." dazu — ist auch der neueste Opfer der Spionenriecherei Architekt Schwabach, der die Pariser Ausstellung besucht und sie für die „Kleine Presse" Zeichnungen macht.)

* **Aus Westfalen**, 16. Juli, berichtet die „R.Z.": Dem bergmännischen Vereine „**Glückauf**" wurde die Erlaubniß zur Abhaltung eines großen **Bergmannsfestes**, bestehend in Festzug, Concert und Ball, mit Rücksicht auf die jetzigen Arbeitsverhältnisse **verweigert**.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Man schiebt **Carnot** die Absicht zu, an das Land bei Beginn der Wahlbewegung einen Aufruf zu erlassen und ihm die Lage, sowie die Folgen leichtfertiger Wahlen darzustellen. — **Déroulède** ist nicht verhaftet, sondern befindet sich in Paris. Man glaubt, er werde gestern Abend nach London gereist. (Voss. Z.)

— Der Polizeiinspector **Gladoug** ist **abgesetzt** worden, weil er am Sonntag auf dem Concordienplatz dem Polizeicommissar nicht beigestanden hat. — **150 Kellner der Ausstellung** haben eine **Versammlung** abgehalten, um über einen **Ausstand** zu berathen, da sie keine Besoldung erhalten und nur auf Trinkgelder angewiesen sind. (Fr. Ztg.)

England.

London, 16. Juli. Seit den letzten zehn Tagen — schreibt „Atlas" in der „World" — hat die **Königin an Schlaflosigkeit** gelitten. Namentlich Nächte waren für sie sehr anstrengend, so daß sie es versucht wurde. Einige Nächte war die Königin in der That nicht einmal im Stande, zu Bett zu gehen. Das Ausbleiben des Schlafs hat natürlich große Schwäche verursacht und die Monarchin sieht abgemattet aus. Dennoch unternimmt sie während des Tages ihre Spazierfahrten und wickelt die ihr obliegenden Staatsgeschäfte ab.

— Der **deutsche Kaiser** hat dem Flaggen-Lieutenant des Admirals Fremantle, des Befehlshabers des britischen ostafrikanischen Geschwaders, **Wadley**, in Anerkennung der von ihm bei dem am 4. Januar zwischen Dar-es-Salaam und Bagamoyo gestrandeten deutschen Kanonenboot „Schwalbe" geleisteten Beistandes sein Bildniß mit eigenhändiger Namenszeichnung geschenkt. Ein Schreiben des Kaisers spricht dem englischen Marineoffizier den wärmsten Dank für diese unter äußerst schwierigen Umständen geleistete werthvolle Dienste aus.

* Die Bemerkungen der „**Daily News**" über das Fest der Boulangisten am letzten Sonntag sind recht scharf gehalten: „Die Kundgebung sollte eigentlich jede Feindseligkeit gegen den Helden derselben entwaffnen. Eine unendlich lange Reihe von Tischen war aufgestellt für das „**Banquet**", bezüglich der Gäste herrschte aber eine unendliche Leere. Nur 400 Herren setzten sich zum Mahle nieder, wo es Laubenplatten gab für 800. Man beschuldigt das die französische Regierung gröblich in Gegenwart der Ausländer gedemüthigt wird, doch schließlich die Regierung der Herren ist. Man sollte die schmutzige Wäsche zu Hause waschen. Kein Engländer würde sich einer französische Regierung gegenüber unter Beobachtung präsidiren, Spionen bezeichnen, und bei aller Achtung vor dem Asylrecht scheint es doch recht gegenüber, daß Franzosen selbst so etwas sagen. Widerlich war es, daß der General der englischen Regierung für seine Aufnahme seinen Dank aussprach. Darum mögen die Frömmsten weniger treu zu den Bischöfen und der Geistlichkeit dem Dank für ihrer Gebete abstatten."

Italien.

P.V.C. [**Paolo-Sarpi-Denkmal.**] Kaum waren die Feierlichkeiten auf dem Campo di Fiore in Rom zu Ende, so kam schon aus Venedig die Nachricht, daß der dortige Gemeinderath beschlossen hat, dem „Protestant unter der Mönchskutte" Paolo Sarpi in der Lagunenstadt ein Denkmal zu errichten. Sarpi ist wie Giordano Bruno ein Sohn des sechszehnten Jahrhunderts, und wie der große Philosoph dem Dominikaner-Orden, so gehörte der venezianische freisinnige Theolog und Staatsmann dem Serviten-Orden an. In dem Streit, welcher im Jahre 1606 zwischen dem Papst Paul V. und der Republik Venedig entbrannt war, einem „Culturkampf" der erbittertsten Art, hat Sarpi sich als Staatsrath die allergrößten Verdienste um sein Vaterland erworben. Er schrieb Meisterwerke feinsinniger und schärfster Polemik gegen den Jesuitismus, die man Pascals Provinzialbriefen an die Seite gestellt hat, und es gelang ihm, die öffentliche Meinung Europas, von welcher die Entscheidung des Kampfes abhing, für das gute Recht der Republik gegen den verblendeten Pontifex, der den Staat mit dem Interdict belegt hatte, zu gewinnen. Im folgenden Jahre mußte der Papst seinen Bannfluch zurücknehmen, ohne daß die stolze Republik um Absolution gebeten hätte. Auf den kühnen Theologen, dem Rom diese Niederlage vor allem zu danken hatte, wurde zwar in demselben Jahre ein Mordanfall verübt, aber obwohl er schwer getroffen war, wurde er doch dem Leben noch erhalten. Er wandte sich jetzt historischen Arbeiten zu und schrieb sein Lebenswerk, die „Geschichte des Tridentiner Concils", das in alle wichtigeren europäischen Sprachen übersetzt wurde und noch heute für die Geschichtsforschung unentbehrlich ist, ein Buch „voll Haß gegen die Päpste, denen Sarpi nur das Schlechteste zutraut, mit kühnem Scharfsinn und hoher Darstellungskunst abgefaßt". Was Sarpis kirchliche Stellung betrifft, so ist er nicht etwa aus der katholischen Kirche ausgetreten, aber in seinen vertraulichen Briefen macht er keinen Hehl aus seiner Sympathie für die protestantischen Kirchen, wie er denn auch mit den bedeutendsten religiös-freisinnigen Männern Italiens und Frankreichs freundschaftlichen Verkehr pflog.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Juli. Die **Prinzessin Auguste**, Schwester der Königin, ist in der vergangenen Nacht um 12½ Uhr gestorben. Sie war am 30. Oktober 1823 geboren, als Tochter des im Jahre 1867 verstorbenen Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel und dessen Gemahlin Luise Charlotte von Dänemark. Seit dem 1. Juni 1854 war dieselbe mit dem Baron v. Blixen-Fineke, Frhrn. zu Näsbyholm, Stammherrn zu Dallums vermählt.

Belgien.

Brüssel, 17. Juli. **Deputirtenkammer.** Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach alle Detail-Verkaufsstellen von geistigen Getränken, die seit dem Juli d. J. eröffnet wurden, einen Erlaubnißschein haben müssen.

Rußland.

□ **Petersburg**, 17. Juli. In **Romny** hat am 14. Juli eine **gewaltige Feuersbrunst** den großen kaufmännischen Bazar größten Theils zerstört. 22 Geschäftsläden brannten aus. Der Schaden beträgt 600 000 Rubel.

Von der Marine.

* Durch kaiserl. Cabinetsordre vom 8. Juli sind in Anerkennung der durch die Landungsabtheilungen der Kreuzerfregatte „Leipzig", Kreuzercorvette „Carola" und Kreuzer „Schwalbe" am 8. Mai d. J. bewirkten Erstürmung des Lagers Buschiris bei Bagamoyo in Ostafrika folgende Auszeichnungen verliehen worden:

1) Von der Kreuzerfregatte „**Leipzig**": dem Lieut. z. S. Gühler der Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern, dem Oberbootsmannsmaat Wenzlaff, dem Bootsmannsmaat Gamm, dem Ober-Lazarethgehilfen Scharfe, dem Feuerwerksmaat Wünsche, den Ober-Steuermannsgasten Tabbag und Pauli, dem Obermatrosen Last, sowie den Matrosen Wulf und Weischnur das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse. 2) Von der Kreuzercorvette „**Carola**": dem Capitän-Lieutenant Bröker und dem Stabsarzt Dr. Weiß der rothe Adler-Orden 4. Klasse mit Schwertern, den Lieutenants z. S. Brinkmann und Koch I. der Kronen-Orden 4. Kl. mit Schwertern, dem Ober-Bootsmannsmaat Liebold, dem Bootsmannsmaat Werner, dem Feuerwerksmaat Melzer, dem Obermatrosen Heinig und dem Matrosen Junkowski das Militär-Ehrenzeichen 2. Kl. 3) Vom Kreuzer „**Schwalbe**": dem Capt.-Lieut. v. d. Gröben der rothe Adler-Orden 4. Kl. mit Schwertern, dem Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Arendt der Kronen-Orden 4. Kl. mit Schwertern, den Bootsmannsmaaten Voigt und Baltix, dem Steuermannsmaat Braack, dem Obermatrosen Puhlmann sowie den Matrosen Klebba und Daniels das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse.

* Die Bauentwürfe für die neuen großen **Panzerschiffe** sind, wie man dem „Berl. Actionär" mittheilt, jetzt seitens der Admiralität endgiltig festgestellt worden, so daß nunmehr die in Betracht kommenden Schiffsbau-Anstalten in den Wettbewerb eintreten können.

* Die beiden **Panzergeschwader** befinden sich seit Sonnabend vor Wilhelmshaven. Am 18. Juli sollen jedoch die Geschwader wieder in See gehen, zunächst in der Nordsee und dann bei Kiel ihre Uebungen fortsetzen. Die **Torpedobootsflottille** hält zur Zeit an der pommerschen Küste in der Nähe von Heringsdorf Uebungen ab. Das Schiffsjungen-Uebungsschiff „**Rover**" ist zu etwa 14tägigem Aufenthalt in Swinemünde eingetroffen. Von dort kommt es direct nach Neufahrwasser.

Kiel, 16. Juli. Der „Kreuz-Zeitung" schreibt man von hier: Eine **angebliche Bestechungs-Affäre** macht in Marine-Kreisen großes Aufsehen. Auf telegraphische Requisition aus Berlin wurde Abends ein Schiffsbau-Ober-Ingenieur in einem feineren Restaurant hierselbst durch zwei Criminalbeamte verhaftet und am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge nach Berlin gebracht. Die Vortheile, welche derselbe für die Verletzung seiner Amtspflicht von Lieferanten angenommen haben soll, werden als sehr bedeutende bezeichnet.

* Die Kreuzer-Corvette „**Alexandrine**" (Commandant Corvettencapitän v. Prittwitz und Gaffron) beabsichtigt am 24. Juli d. Js. von Sydney aus die Weiterreise fortzusetzen.

Danzig, 18. Juli.

Am 19. Juli: S.-A. 3.53. S.-U. 8.18. M.-A. 11.31, M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel.)

Wetteraussichten für Freitag, 19. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wandernde Wolken, sonnig, warm und schwül; zum Theil bezogen und Regen bei Neigung zu Gewittern. Schwache bis frische Winde. Nebeldunst an den Küsten.

Sonnabend, 20. Juli:

Theils sonnig und heiter, veränderlich wolkig, theils bedeckt mit Regen. Normale Wärme; vielfach frische bis starke, kühle Winde. Stellenweise Gewitter.

---

* [**Bedrohlicher Brand.**] Heute Vormittag gegen 10 Uhr schickte Herr Kaufmann v. Kolkow seinen Lehrling in seinen Speicher, um einige Gegenstände zu holen. Derselbe warf unvorsichtiger Weise ein brennendes Streichholz bei Seite, welches in einen Ballon Kienöl fiel und denselben in Brand setzte. Das Feuer griff in dem mit leicht brennenden Stoffen gefüllten Speicher sehr rasch um sich, so daß bald ein dichter Qualm aufstieg. Kurze Zeit darauf traf die Feuerwehr an der Brandstelle ein und gab aus 3 Hydranten und 3 Druckwerken Wasser auf das brennende Gebäude, welchem sich in Folge des starken Rauches niemand nähern konnte. Ferner hatte die Gewehrfabrik an ihre Dampfpumpe einen Schlauch angeschlossen und gab mit voller Dampfkraft Wasser. Zwar platzte der Schlauch in Folge des starken Druckes einige Male, doch der Schaden wurde stets rasch wieder ausgebessert und die Dampfspritze trug wesentlich dazu bei, daß, trotz des heftigen Windes, das Feuer nicht weiter um sich griff. Die Bewohner der Nachbarhäuser waren durch die starken Rauchmassen, welche sich sehr rasch entwickelten, so in Schrecken versetzt, daß sie trotz des Abmahnens des Herrn Branddirector Bade ihre Sachen auf die Straße brachten und an einigen Stellen sogar durch die Fenster warfen. Es gelang schließlich der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken, so daß die Umfassungsmauern des Speichers stehen geblieben sind. Der Dachstuhl ist nieder- und der Speicher, in dessen oberen Räumen viele leere Fastagen aufbewahrt wurden, vollständig ausgebrannt. Gegen 12 Uhr konnte die Feuerwehr unter Zurücklassung einer Brandwache wieder abrücken.

* [**Pensionirung.**] Herr Pfarrer Mundt zu Käsemark im Danziger Werder, welcher das dortige evangelische Pfarramt seit 38½ Jahren verwaltet, hat wegen hohen Alters seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober beantragt. Die Neubesetzung der Stelle geschieht durch den Magistrat zu Danzig als Patron der Kirche.

M. [**Verein der Gastwirthe.**] Am 16. d. hielt der Verein unter reger Betheiligung von Mitgliedern, deren Damen und Gästen sein erstes diesjähriges Sommervergnügen in Heubude im Specht'schen Etablissement ab. Die Abfahrt von Danzig mit geschmücktem Dampfer und Musik erfolgte um 2½ Uhr vom Grünen Thore. In Heubude zog man mit Musik nach dem Specht'schen Etablissement; dort wurde zunächst bei Concertmusik der Kaffee eingenommen und dann um 5 Uhr nach dem Walde gezogen, wo diverse Spiele für Kinder mit Präsenten-Vertheilung, Ausschießen von Prämien für Damen mittels Blaserohr und für Herren mit der Büchse arrangirt wurden. Um 8½ Uhr sollte eine allgemeine Gondelfahrt auf dem See bei bengalischer Beleuchtung stattfinden, die aber der Regen vereitelte. Bei dem Abendessen fand eine Sammlung für die Theodor Müller-Stiftung für invalide, durch treue Dienste ausgezeichnete Gehilfen des Gastwirthsstandes statt, welche 12,60 Mk. ergab. Um 12½ Uhr wurde die Rückfahrt nach Danzig unter Musikbegleitung per Dampfer angetreten.

* [**Neuer Dampfer.**] Von den Herren Gebr. Habermann ist jetzt der auf der Klawitter'schen Werft neu erbaute größere Dampfer „Merkur" zur Personen- und Güterbeförderung auf den Binnengewässern in Dienst gestellt worden.

* [**Städtisches Leihamt.**] Bei der heute abgehaltenen Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 28 127 Stück, beliehen mit 228 654 Mk. (gegen 28 010 Pfänder, beliehen mit 227 226 Mk., Mitte Juni d. J.).

[**Polizeibericht vom 18. Juli.**] Verhaftet: 2 Drahtbinder wegen Gewerbe-Contravention, 1 Bettler, 2 Obdachlose, 6 Dirnen. — Gestohlen: Ein brauner mit Segeltuch bezogener Koffer, enthaltend 2 dunkle Röcke, 1 Hose, 4 Hemden gez. F. F., 1 Taschentuch gez. F. F., 1 Revolver, 1 Paar braune Glacee-Handschuhe, 3 Paar Strümpfe, 4 Vorhemden und Kragen; 1 Portemonnaie enthaltend 3 Mk. und 2 zusammengelöthete goldene Trauringe gez. L. W. und H. S. 22. April 1862, 1 schwarzer Stoffanzug, 1 braunkarrirte Hose, 1 Weste, 1 schwarzer Filzhut. — Gefunden: 1 Oberleder zu einem Schuh, 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 18. Juli. Unser **Sommertheater** wagte gestern zum ersten Male einen Schritt in die große Alltagswerkstätte der dramatischen Kunst. Wir wollen nicht sagen, einen „kühnen", denn seine bisherigen Leistungen bannen es keineswegs in die muntere Halle Thalias. Daß man gestern aber besonders glücklich war, indem man die Stufen zu dem Tempel des ernsten Dramas emporschritt, kann füglich bezweifelt werden. Behaglich schien wenigstens den meisten Darstellern bei diesem Scenenwechsel nicht zu Muth zu sein. Doch es galt, einem von allen Seiten sympathisch begrüßten Gast die erwünschte Gelegenheit zur Vorführung eines Charakters von entschieden hochdramatischem Gepräge zu geben, wofür das Repertoire eines Sommertheaters allerdings manche beengende Schranke aufrichtet. So hatte man für das erste Gastspiel der kgl. Hofschauspielerin Frl. Marie Hock aus Berlin die für solche Zwecke häufig benützte „Waise aus Lowood" gewählt, in welcher selbstverständlich die Titelrolle, die Jane Eyre von Frl. Hock gespielt wurde. Die Darstellerin — von vornherein lebhaft und nach dem Vorspiel mit zahlreichen Blumenspenden begrüßt — zeichnete den eigenartigen Charakter der in Haß und Verfolgung aufgewachsenen Waise von Anfang an in scharfer Beleuchtung und wußte namentlich die jähen Uebergänge von kindlicher Sanft- und erzwungener Demuth zu höchster Leidenschaft meisterhaft zum Ausdruck zu bringen. Im weiteren Verlauf der Aufführung waren wir zwar über die selbst für den Affect — und noch dazu auf dieser kleinen Bühne — einzuhaltende Linie mit der Künstlerin nicht immer, insbesondere bei der Nachtscene, im Einverständniß, gleichwohl müssen wir anerkennen, daß die Gefühlssaiten des tief angelegten Mädchens in dieser Darstellung frisch und natürlich wiederklangen, der Darstellerin eine eminente dramatische Gestaltungskraft innewohnt, die vielleicht nur in dem Rahmen, in welchem Frl. Hock sich gestern bewegen mußte, zu scharf plastisch, zu grell hervortritt. Der zweite Held des Birch-Pfeiffer'schen Gouvernanten-Dramas, Lord Rochester, war Hrn. Connard zugefallen. Letzterer spielte die Rolle wohl nur der Noth, nicht dem eigenen Triebe gehorchend, denn so Verdienstvolles wir sonst meistens von ihm zu verzeichnen hatten, diesmal ließ ihn seine feine Charakterisirungsgabe vollständig im Stich; sein Rochester schien sich noch immer in Westindien zu befinden, war viel zu sehr rauher Polterer, um uns die Sonderlingsnatur Sr. Herrlichkeit wahrscheinlich zu machen. Von den übrigen Figuren des Stücks sind nur wenige hervortretend, sie fanden in Frau Müller-Borchert, Fräul. Wagener, Fräulein Fritsch, Herren Nordes und Hermanns entsprechende Vertretung. — Der gestrige **Bazar des Vaterländischen Frauen-Vereins** zum Besten der Armen Zoppots wurde erfreulicher Weise lebhaft besucht. An allen Verkaufsständen ging es wieder recht geschäftig zu, namentlich erfreute sich die Würfelhalle und noch mehr das Büffet, welches reich ausgestattet war, guten Zuspruches. Nur wenig Sachen blieben unverkauft und wurden für die um 9 Uhr beginnende Auction zurückgestellt, in welcher sie dann auch sämmtlich ihre Käufer fanden. Die Bruttoeinnahme betrug 1015 Mk. (gegen 1475 Mk. im Vorjahre). — Für die am 28. d. Mts. hier stattfindende **Segelregatta** hat sich jetzt ein Lokalcomité gebildet und die nöthigen vorbereitenden Schritte gethan. — Die

am Montag wegen des schlechten Wetters ausgefallene Dampferfahrt nach Plehnendorf war für morgen, Freitag, in Aussicht genommen, kann aber auch dann nicht stattfinden, da an diesem Tage ein Dampfer nicht disponibel ist. Wahrscheinlich wird diese Fahrt für die erste Saison ausfallen müssen, da das Programm der Vergnügungen in derselben definitiv festgestellt ist.

Pr. Stargard, 16. Juli. Am 1. September feiert, wie die hiesige „N. W. Z." meldet, die bekannte Firma J. Gollnick das Fest ihres 50jährigen Bestehens.

r. Marienburg, 17. Juli. Der **Wasserstand der Nogat** ist jetzt weit unter den Nullpunkt des Pegels gefunden und ein so niedriger, wie er seit mehr als 50 Jahren nicht gewesen ist. Der sonst schon ziemlich geringe **Schiffsverkehr** hat deshalb nun gänzlich eingestellt werden müssen. Stellenweise ist der Strom oberhalb der Stadt Marienburg so flach, daß er bequem durchwatet werden kann. Für die Herstellung einer nothwendigen Fahrrinne mittels Baggerung ist hier bisher kaum etwas gethan worden.

„**Fürchterliche Rache**" nahmen — wie die „Nog.-Ztg." erzählt — die Arbeiter des Unternehmers Krause an einem Bullen des Herrn Tornier-Jonasdorf. In blinder Wuth war das Thier gegen einen in voller Fahrt befindlichen, zu den Dammbauten bei Jonasdorf fahrenden Arbeitszug gerannt und hatte 6 Wagen zur Entgleisung gebracht, wobei der Locomotivführer verletzt wurde. Aber auch der Bulle mußte seine That büßen, indem er beide Vorderfüße verlor. Der Unfall veranlaßte, daß die Arbeit auf Stunden unterbrochen werden mußte, um das Geleise wieder frei zu machen. Um nun ihr Müthchen an dem bösen Thier zu kühlen, veranlaßten die Arbeiter den [illegible], den Bullen zu kaufen, der jetzt zur Rache — aufgezehrt wird.

* Dem pensionirten Strafanstalts-Aufseher Krause zu Graudenz ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

M. Schwetz, 17. Juli. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Rosenthal hier, in Firma Elkan Rosenthal, ist heute das Concursverfahren eröffnet. Der Kreistagssecr. R. Kaehle hier ist zum Concursverwalter ernannt worden. — Die Gebrüder Riedlinger in Glugowko, welche beim Buhnenbau an der Weichsel bei Kulm beschäftigt waren, geriethen am Sonnabend Abend in Streit. Der jüngere von ihnen, ein 19jähriger Bursche, zog sein Messer und verletzte seinen älteren Bruder an der Stirn. Ob nun die Wunde nicht von vornherein genügend beachtet [illegible] lassen, kurz, als der hiesige Arzt Dr. v. P. zugezogen wurde, erklärte derselbe die Wunde für brandig und den Verletzten für rettungslos verloren. Am Montag Abend starb derselbe und wurde heute hier beerdigt. Die Festnahme des Messerhelden ist bereits erfolgt. — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Herr Gerichtssecretär Maß und prakt. Arzt Dr. Dreyer [illegible] in ihr Amt als Stadtverordnete eingeführt. Ebenso fand die Einführung des auf eine weitere Amtsdauer von 12 Jahren wiedergewählten Hrn. Stadtkämmerer Zander und die Genehmigung der für ihn ausgefertigten Bestallung statt. Ferner wurde die Aufstellung einer fahrbaren, aus Wellblech construirten Brücken-Nachtbude an der hiesigen Schwarzwasserbrücke zum Preise bis 1000 Mk., sowie auch die Anschaffung der Bildnisse der Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II. für den Magistrats-Sitzungssaal beschlossen. Endlich ist der Entwurf eines neuen Hundesteuer-Regulativs, nach welchem die jährliche Steuer auf 5 Mk. festgesetzt worden, genehmigt. — Bei dem gestrigen Gewitter wurde in Dt. Westphalen eine Scheune vom Blitzstrahl entzündet und eingeäschert.

Thorn, 17. Juli. Die Arbeiten an der **Feuermeldeeinrichtung** sind nunmehr beendet. Die aufgestellten Apparate sind durch elektrische Leitungen mit dem Polizeibureau verbunden und waren heute zum ersten Male in Bewegung gesetzt worden. Heute fand ein Probelauten statt; die Apparate functionirten in zufriedenstellender Weise. Außer den Alarmstationen sind auch einige Meldestationen eingerichtet, von denen aus ein entstandener Brand per Telephon nach dem Polizeibureau gemeldet werden kann.

M. Elbing, 17. Juli. Die hiesigen **Tischlergesellen** hatten (wie schon berichtet ist) am Montag einen Strike in Scene gesetzt, um [illegible] Wochenlohn um 10 Proc. zu erhöhen. Diese Forderung der Gesellen ist nun heute schon von den Arbeitgebern bewilligt worden und es wird morgen wieder in allen Werkstätten die Arbeit aufgenommen werden. Der Strike hat also nur 3 Tage gedauert.

Königsberg, 17. Juli. Für die Pacht der hiesigen Ostbahnhofs-Restauration sind — wie die „Kgsb. Allg. Ztg." meldet — [illegible] und es ist ein Meistgebot von 15000 Mk. abgegeben worden. Bisher wurden nur 6000 Mk. Pacht gezahlt.

Wehlau, 16. Juli. Der **große Pferdemarkt** litt heute am ersten Tage sehr unter der Unbill der Witterung, denn es regnete seit vorgestern Abend mit geringer Unterbrechung bis heute Morgen. Trotzdem ist der Markt ebenso zahlreich beschickt, als es in den früheren Jahren gewesen ist. Der Handel gestaltete sich aber schwieriger. Die Zahl der aufgetriebenen Thiere beträgt 12- bis 13000 Stück. Vorwiegend ist gutes Pferdematerial vorhanden.

Tilsit, 14. Juli. [**Ein Secundaner wegen Hausfriedensbruchs verurtheilt.**] Der Secundaner K. des hiesigen Real-Gymnasiums, [illegible], wurde am Dienstag vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs zu einer Woche Gefängniß verurtheilt. K. hatte von dem Oberlehrer R. eine schlechte Censur in seinem Abgangszeugniß bekommen, war darauf in die Wohnung des Lehrers gegangen und hatte R. zur Rede gestellt, wie es komme, daß er in seinem Zeugniß kurz vorher in demselben Gegenstande eine bessere Censur erhalten als jetzt, indem er dabei fortwährend mit einem dicken Stocke herumfuchtelte, und hatte sich auf die mehrmalige Aufforderung des Letzteren, [illegible], nicht entfernt. (Tils. Ztg.)

Trakehnen, 15. Juli. Vorgestern hat ein Kutscher einen 12jährigen Kätnknaben erschossen. [illegible] Er schoß auf das vermeintliche Reh und traf den Knaben ins Bein; [illegible] erhielt gleich darauf einen Schuß, der ihn niederstreckte. Der Knabe wurde zwar noch lebend [illegible], ist aber gestern im Krankenhause zu Stallupönen, wohin er gebracht worden war, seinen schweren Verletzungen erlegen.

Lyck, 16. Juli. Am letzten Sonntag brach in Lappaken ein Feuer aus und vernichtete 14 Gebäude. [illegible] Einige Losleute haben nur das nackte Leben gerettet. Sonnabend vorher wüthete in Guszen ein großes Feuer und äscherte 15 Gebäude ein. Der Schaden ist hier sehr bedeutend, da außer den Gebäuden fast gar nichts versichert war.

Literarisches.

a. r. In neuer Auflage erscheinen die englischen **Unterrichtsbriefe der Methode Toussaint-Langenscheidt**. [illegible] Hervorheben aber möchten wir, daß die Herausgeber des trefflich angelegten Werkes unaufhörlich bemüht sind, dasselbe, wo es irgend geht, zu verbessern. So enthält Brief 1 der neuen Auflage eine ausgezeichnete Darstellung der Aussprache auf lautwissenschaftlicher Grundlage von Dr. Paul Langenscheidt, dem Sohne des Begründers der vorliegenden Methode. Toussaint-Langenscheidt (das zeichnet seine Briefe vor ähnlichen Lehrbüchern vortheilhaft aus) verlangt von vornherein den ganzen Ernst, den ganzen Fleiß seiner Schüler; er geht mit einer Gründlichkeit zu Werke, die [illegible] läßt, was die das Erlernen der Sprache nöthig ist; dafür aber darf derjenige, welcher vertrauensvoll seinen Anweisungen folgt, sicher sein, nach Beendigung des Studiums die Sprache nicht nur zu kennen, sondern — was mehr sagen will — auch zu können.

* Das zweite Heft der Ausstellungsberichte der „**Kunst für Alle**", herausgegeben von Fr. Pecht (Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vorm. Fr. Bruckmann, in München), legt aufs neue Zeugniß davon ab, daß die Münchener Jahres-Ausstellung in ihrer Bedeutung und in ihrem Umfange einem wirklichen Bedürfniß entsprochen hat. So bringt das Heft in vier ganzseitigen Bilderbeilagen und sieben Textbildern hervorragende Werke ausstellender Künstler wie Bode, Löwith, Munsch, W. Frey, Bogler, Eichel, Gotthardt, Kuehl, der in Paris kürzlich die goldene Medaille davon getragen hat, Ginding, Hans Herrmann u. a. Der Text von Friedrich Pecht behandelt zunächst das religiöse Bild. Auch der Pariser Salon findet in diesem Hefte Berücksichtigung durch einen Aufsatz von Otto Brandes. Hieran schließen sich textlich der Schluß von „Die braune Burgei" von Johannes Proelß, eine Beschreibung des am 18. Juni enthüllten König Johann-Denkmals in Dresden, Personal- und Ateliernachrichten etc.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. [**Prof. Virchow**] wird nach einer vom „B. T." aus Petersburg zugehenden Meldung in Rußland erwartet. Derselbe beabsichtigt dort verschiedene neue ärztliche Einrichtungen in Augenschein zu nehmen.

— Zeugen einer Art **Wettfahrt** zwischen einem Eisenbahnzuge und einem **Luftballon** waren, wie ein Berichterstatter mittheilt, die Passagiere des fahrplanmäßig um 10 Uhr 35 Min. vom Stettiner Bahnhof nach Stralsund abfahrenden Personenzuges. Der Zug hatte kaum die Bahnhalle verlassen, als dicht über demselben, in der Höhe von etwa 800 Metern, ein Fesselballon der Militärluftschifferabtheilung schwebte. In rasender Eile, wie es schien, von heftigem Winde getrieben, flog der Ballon über die Ortschaften Pankow, Reinickendorf, Schönholz fort und nahm in gleicher Richtung mit dem gleichfalls sehr schnell fahrenden Zuge. In Hermsdorf hatte der Bahnzug noch einen Vorsprung, dann aber jagte das Luftfahrzeug, wie von einem Sturmwinde gepackt, vorwärts und entschwand kurz darauf den Augen der Passagiere, welche diese eigenartige Wettfahrt mit lebhaftem Interesse verfolgt hatten. Als der Zug gegen ½12 Uhr Oranienburg passirte, erfuhr man, daß der Ballon bereits eine halbe Stunde zuvor über Oranienburg geschwebt habe.

— Der Besuch des VII. deutschen Turnfestes in München verspricht ein ganz gewaltiger zu werden. Es ist bis jetzt bereits für die Unterbringung von 10096 Turnern Sorge getragen worden, doch wird wahrscheinlich die Zahl der [illegible] noch auf eine höhere Anzahl sich belaufen müssen. Die Anmeldung von Wetturnern beträgt bereits 800 Mann und es werden selbe, so viel als nur möglich ist, mit Separatquartieren bedacht werden.

* **Aus Thiersee in Tirol**, Eisenbahnstation Kufstein, wird gemeldet: „Die hiesige **Passions-Gesellschaft** hat für die Aufführungen im diesjährigen Sommer ein fünfaktiges Drama von Karl Fram, betitelt „König Ludwig der Heilige", erworben, dessen drei letzte Aufzüge in Afrika spielen und einen Kreuzzug in Wort und Bild vor Augen führen. Das Drama wird von jetzt bis Mitte September an jedem Sonntag gegeben.

□ **Warschau**, 16. Juli. In dem Städtchen Parzecewo im Gouvernement Kalisch sind durch eine Feuersbrunst 70 Häuser, in der Stadt Wysokie Litewskie 70 Häuser ebenfalls durch ein Schadenfeuer zerstört worden. In letzterer Stadt brach das Feuer in einem Hause aus, wo eine Hochzeit gefeiert wurde. Die betrunkenen Hochzeitsgäste prügelten sich und warfen dabei eine Petroleumlampe vom Tisch, welche explodirte. In wenigen Augenblicken stand das ganze Zimmer in Flammen und da die Hochzeitsgäste zu sehr betrunken waren, um das Feuer zu löschen, so brannte schon 2 Minuten später das ganze Haus und nach abermals 10 Minuten die beiden Nachbarhäuser.

Newyork, 15. Juli. Die Stadt **Princeton** in Ohio wurde gestern von einem furchtbaren Cyclon heimgesucht, welcher großen Schaden an Eigenthum und beträchtlichen Verlust an Menschenleben verursachte. Nicht weniger als 30 Häuser wurden vom Sturm gänzlich weggefegt und 30 mehr beschädigt, [illegible]

Newyork, 5. Juli. [**Kirchenferien.**] Aus Cincinnati kommt die Nachricht, [illegible] Juli, August und September. Die [illegible] an der Spitze des „movement" stehende Geistliche erklärt in einem Rundschreiben an die frommen Brüder Folgendes: „Gelingt es dem Fürsten des Bösen, [illegible] im Juli, August und September die Herzen unserer Schäflein zu ergattern, so werden wir ihm im Oktober mit desto größerem Eifer zu Leibe rücken, daß er heulend hinabfahrt in den Pfuhl der Hölle."

Telegramme der Danziger Zeitung.

Hammerfest, 18. Juli, Vormittags. (W. T.) Die Fahrt der kais. Yacht „Hohenzollern" von Hammerfest bis zum Nordcap wurde bei klarem Wetter und bewegter See zurückgelegt; in früherer Morgenstunde wurde das Nordcap umschifft, dann angesichts desselben die Heimreise angetreten. Der Kaiser verbrachte in bestem Wohlbefinden und heiterster Stimmung den Morgen an Deck. Temperatur 5 Grad Reaumur.

* [**Sturmwarnung.**] Die deutsche Seewarte erläßt unter dem 18. Juli, 2 Uhr Nachmittags, folgende Mittheilung: „Ein Minimum unter 746 Mm. bei Bornholm schreitet muthmaßlich ostwärts fort. Es steht daher ein starkes Auffrischen der Winde unter Ausschießen nach Nordwest an der ostdeutschen Küste zu erwarten. Der Signalball ist zu ziehen."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Juli.

		Crs. v. 17			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			4% russ.Anl.80	89,95	89,90
Juli	192,00	189,00	Lombarden .	52,50	52,40
Sept.-Okt. . .	191,00	189,00	Franzosen . .	95,00	95,50
Roggen			Cred.-Actien	162,70	163 10
Juli-August .	156,00	—	Disc.-Comm.	227,50	227,60
Sept.-Okt. .	158,70	157,00	Deutsche Bk.	169,00	169,10
Petroleum pr.			Laurahütte .	136,60	136,70
200 ℔			Oestr. Noten	171,60	171,95
loco	23,70	23,70	Russ. Noten	208,30	208,40
Rüböl			Warsch. kurz	207,90	208,10
Juli	64,50	64,00	London kurz	20,43	20,425
Sept.-Okt. . .	63,10	62 60	London lang	20,35	20,345
Spiritus			Russische 5%		
Juli-August .	—	35,50	SW.-B. g. A.	74,60	73,25
Sept.-Okt. .	34,40	34,70	Danz Privat-		
4% Consols .	107,10	107,10	bank. . . .	—	140,50
3½ % westpr.			D. Oelmühle	151,00	150,50
Pfandbr. . .	102,50	102,30	do. Priorit.	138,75	138,75
do. neue . . .	102,30	102,30	MlawkaSt-P	117,90	117,90
3% ital. g Prio.	60,20	60,20	do. St-A	69,50	69,20
5% Rum.G.-R.	96,70	96,60	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	85,90	86,10	Stamm-A.	104,60	104,70
2. Orient-Anl.	64 00	64,10	Türk.5% A.-A.	82,00	82,40

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 150—160, russischer loco fest, 102—107. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 64. — **Spiritus** still, per Juli-Aug. 21¾ Br., per Aug.-Septbr. 22¾ Br., per Sept.-Okt. 23¼ Br., per Okt.-Novbr. 23¼ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,15 Br., 7,10 Gd., per August-Dezember 7,25 Br., 7,15 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 17. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juli 23,75 nom., per Aug. 24,00, per Oktbr. 16,87½, per November-Dezember (Durchschnitt) 15,95. Matt.

Hamburg, 17. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 74, per Septbr. 74¾, per Dezember 75¼, per März 1890 75¼. Behauptet.

Havre, 17. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 91,25, per Septbr. 91,25, per Dezbr. 92,00. — Ruhig.

Bremen, 17. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. loco Standard white 7,05.

Mannheim, 17. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** per Juli 19,30, per November 19,50. **Roggen** per Juli 15,20, per Novbr. 15,50. **Hafer** per Juli 15,25, per November 14,05.

Frankfurt a. M., 17. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 260⅛, Franzosen 180⅜, Lombarden 104⅛, Galizier —, Aegypter 90,30, 4% ungar. Goldrente 86,00, Gotthardbahn 157,50, Disconto-Commandit 227,80. Fest.

Wien, 17. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,95, do. 5% do. 99,70, do. Silberrente 84,80, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 100,15, 5% Papierrente 95,20, 1860er Loose 141,25, Anglo-Aust. 125,25, Länderbank 230,00, Creditact. 303,87½, Unionbank 226,00, ungar. Creditactien 318,00, Wiener Bankverein 106,25, Böhm. Westbahn —, Böhmische Nordbahn 220, Busch. Eisenbahn —, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 214 50, Nord-Bahn 2535,00, Franzosen 223,00, Galizier 191,25, Lemb. Czern. 236,25, Lombarden 121,50, Nordwestbahn 187,50, Pardubitzer 166,75, Alp.-Mont.-Act. 64,75, Tabakactien 109,50, Amsterdamer Wechsel 98,90, Deutsche Plätze 58,30½, Londoner Wechsel 119,15, Pariser Wechsel 47,37½, Napoleons 9,40, Marknoten 58,30, Russische Banknoten 1,21, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 17. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per November 205. **Roggen** loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktober 131—132—133—132—131—132. — **Rüböl** loco 33¼, per Herbst 33, per Mai 1890 33.

Antwerpen, 17. Juli. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¾ bez. und Br., per Juli 17¾ Br., per August 17⅞ Br., per Septbr.-Dezbr. 18⅛ Br. Weichend.

Paris, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** behpt., per Juli 22, per August 22,40, per Sept.-Dezbr. 23,00, per Nov.-Febr. 23,10. — **Roggen** ruhig, per Juli 14,00, per Novbr.-Febr. 14,25. — **Mehl** behpt., per Juli 52,40, per August 53,25, per Sept.-Dez. 53,25, per Nov. Februar 53,30. — **Rüböl** behaupt., per Juli 65,50, per August 66,00, per Sept.-Dezbr. 67,25. — **Spiritus** weich., per Juli 40,75, per August 41,00, per September-Dezember 42,00, per Januar-April 42,50. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 87,20, 3% Rente 84,25, 4½% Anleihe 104,90, italien. 5% Rente 94,42½, österreich. Goldrente 93½, 4% ungar. Goldrente 84,93, 4% Russen de 1880 89,80, 4% Russen von 1889 89,40, 4% unific. Aegypter 449,37, 4% Spanier äuß. Anleihe 73, Convert. Türken 16,17½, Türkenloose 59,40, 5% privilegirte türkische Obligationen 450, Franzosen 482,50, Lomb. Eisenb.-Actien 260,00, Lomb. Prioritäten 306,25, Banque ottomane 506,25, Banque de Paris 721,25, Banque d'escompte 503,75, Credit foncier 1272,50, Credit mobilier 405,00, Meridional-Actien 712,50, Panama-Actien 52,50, 5% Panama-Obligationen 41,00, Rio Tinto-Actien 255,60, Suez-Act. 2275,00, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅜, Wechsel auf London kurz 25,13½, Cheques auf London 25,15, Comptoir d'Escompte 90.

London, 17. Juli. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

London, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: 25 850, Gerste 7660, Hafer 42 040 Qrts. Engl. Weizen und angekommene Ladungen fest, fremder sehr ruhig, nominell unverändert, russischer Hafer ¼ sh. höher, übrige Artikel ruhig, fest.

London, 17. Juli. Engl. 2¾% Consols 98½, preuß. 4% Consols 105, italien. 5% Rente 93⅝, Lombarden 10⅜, 4% cons. Russen von 1889 90, convert. Türken 16, österr. Silberrente 71, österr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 84¼, 4% Spanier 73, 5% privilegirte Aegypter 103⅞, 4% unificirte Aegypter 89⅜, 3% garantirt. Aegypter 102, 4¼ % ägypt. Tributanl 91¼, convert. Mexikaner —, 6% consol. Mexikaner 95, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 80⅛, Canada Pacific 57⅛, De Beers-Actien neue 15⅝, Rio-Tinto 10¼, Rubinen-Actien 11/16 % Agio. Platzdiscont 1½ %.

Glasgow, 17. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 44 sh. 9 d.

Leith, 17. Juli. Sämmtliche Artikel ruhig, Preise behauptet.

Newyork, 16. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers 4,88¼, Wechsel auf Paris 5,18⅛, Wechsel auf Berlin 95⅛, 4% fundirte Anleihe 128¼, Canadian-Pacific-Act. 55¼, Central-Pacific-Act. 34½, Chic. North-Western-Act. 107¾, Chic.-Milw.- u. St. Paul-Act. 68⅞, Illinois Centralbahn-Act. 114, Lake Shore-Michigan-South-Act. 101⅝, Louisville u. Nashville-Actien 68¾, Erie-Bahnactien 26, Erie second Bonds 102½, Newy.-Central-River-Actien 105⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 65, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50½, Philadelphia- und Reading-Actien 46½, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 56¾, Union-Pacific-Actien 58⅜, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 29. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 11. Raff. **Petroleum** 70% Able Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,30, do. Pipe line Certificates per August 82⅜ Stetig. — **Schmalz** loco 6,65, do. Rohe und Brothers 6,95. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 7⅛. — **Kaffee** (Fair Rio-) 17¾. Rio Nr. 7 low ordinary per August 14,97, per Oktbr. 15,12.

Newyork, 17. Juli. Wechsel auf London 4,86. Rother **Weizen** loco 0,90⅜, per Juli 0,88¼, per August 0,85⅞, per Dezbr. 0,88¾. — **Mehl** loco 3,25 — **Mais** 0,43⅞. Fracht 3¼ — Zucker 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Juli.

Weizen fester, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	148—193 M Br.	133 bis 183 M bez.
hochbunt	126—136℔	143—191 M Br.	
hellbunt	126—136℔	138—186 M Br.	
bunt	126—133℔	134—181 M Br.	
roth	126—135℔	129—181 M Br.	
ordinär	126—133℔	121—166 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 138 M, zum freien Verkehr 128℔ 180 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 140 M bez., per Sept.-Oktbr. transit 139—140 M bez. u. Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 178 M Gd., per Okt.-Nov. transit 140—140½ M bez., per Nov.-Dez. transit 141 M bez., per April-Mai 145 M Br., 144 M Gd.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländischer 145 M bez., transit 96 M bez.

feinkörnig per 120℔ 93—95 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 97 M, transit 96 M

Auf Lieferung per Juli-August inländisch 142 M Gd., per September-Oktober inländ. 144 M Br., 143 M Gd., unterpolnischer 102½ M Gd., transit 102 M bez., per Okt. Novbr. inländ. 144 M bez., transit 103 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 102/3℔ 88 M

Rübsen höher, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 276 M bez., russ. Winter- 259—262 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 286—290 M bez., russ. Winter- 260—262 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 150 M

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 127½ bis 135 M

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen-, 4,10 bis 4,20 M

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 54¾ M Gd., nicht contingentirt 34¾ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und stürmisch. Wind: SW.

Weizen. Inländischer in guter Frage und weiße Qualitäten 1 bis 2 M theurer bezahlt, auch Transitweizen begehrt und helle Sorten etwas theurer gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen ausgewachsen 119℔ 150 M, hellbunt etwas krank 123/4℔ 168 M, weiß 124/5℔ 177 M, 130℔ 183 M, für polnischen zum Transit bunt 128℔ 136 M, gutbunt 127℔ 139 M, hell 129℔ 144 M, hochbunt 129/130℔ 143 M, hochbunt glasig 129/130℔ und 130℔ 145 M, fein hochbunt glasig 127℔ 144 M, 129/30℔ 147 M, für russischen zum Transit bunt 127/8℔ 135 M, gutbunt 126/7℔ 139 M, hellbunt 127℔ 141 M, 130℔ 142 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 140 M bez., Sept.-Oktbr. transit 139—140 M bez. und Gd., zum freien Verkehr 178 M Gd., Okt.-Novbr. transit 140, 140½ M bez., Nov.-Dezbr. transit 141 M bez., April-Mai transit 145 M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 180 M, transit 138 M Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer frisch 126℔ 145 M, poln. zum Transit 125℔ 96 M, russ. zum Transit 122℔ 96 M, 120℔ 95 M, 119/20℔ bis 122℔ 93 M Alles per 120℔ per To. Termine Juli-August inländ. 142 M Gd., Sept.-Oktbr. inländ. 144 M Br., 143 M Gd., unterpoln. 102½ M Gd., transit 102 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 144 M bez., transit 103 M bez. Regulirungspreis inländisch 143 M, unterpolnisch 97 M, transit 96 M Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste ist gehandelt 102/3℔ 86 M per Tonne. — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** höher. Inländischer 276 M, polnischer zum Transit 259, 260, 262 M per Tonne bezahlt. — **Raps** höher. Inländischer 286—290 M, poln. zum Transit 260, 262 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 150 M per Tonne bezahlt. — **Heddrich** russ. zum Transit 127½, 135 M per Tonne gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit gelb 150 M per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 4,30 M, grobe 4,20 M, mittel 4,10 M per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 54¾ M Gd., nicht contingentirter 34¾ M Geld.

Produktenmärkte.

Königsberg, 17. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 122℔ blsp. 129, 123℔ 136, 124℔ 144,50, 125℔ 144,50, 128℔ 143, 144, 129℔ 145, gestern 121℔ blsp. 129 M bez., bunter russ. 122℔ krank 123,50 M bez., gelber russ. 114℔ und 115℔ 117, 125℔ 128, 127℔ 129, 130 M bez., rother russ. 116℔ 118,50, 117℔ 118, 119, 121, 120℔ bes. 122, Ausw. 123,50, 121℔ 123, 127, 128, 122℔ 127, 128, 123℔ 129, 124℔ 128,50, 129, bes. 124, 125℔ 120, 126℔ 131,50, bes. 124, 127, 127℔ 128, 129, bes. 122, 125 50, 126, 128℔ 129, 132, 132 50, bes. 125,50, 126,50, 129℔ 130, Sommer- 128℔ und 129℔ 131 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 143,50 M bez., russ. ab Bahn 116℔ 88, 117℔ 88,75, 89, 89,50, 89,75, 118℔ 89,75, 90, 90,50, 90,75, 119℔ 91, 91,50, 120℔ 91,75, 92,50, 93, 121℔ 93, 93,50, 94, 122℔ 94,50, 95, 123℔ 95,50, 96, 124℔ 96,50, 97, 125℔ 97,50, 126℔ 98 50, 127℔ 99,50, 100, 128℔ 100,50, 101, 129℔ 102 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 83, 84, gestern 86 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 138, 140, 142, 144 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 111, 112, 113, gestern 116 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo mittel russ. 151,50 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 280, 287, 288 M bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. 288, 289 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 56¾ M Gd., nicht contingentirt 36¾ M Gd., per Juli contingentirt 56¼ M Gd., nicht contingentirt 36½ M Gd., per August nicht contingentirt 36½ M bez., per Sept. nicht contingentirt 36¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 170—177, do. per Juli-August 179,00, do. per Sept.-Oktober 183,50. — **Roggen** fest, loco 140—148, do. per Juli-August 151,00, do. per Sept.-Oktbr. 153,50. — Pommerscher **Hafer** loco 144—153. — **Rüböl** fest, per Juli 63,50, per Septbr.-Oktbr. 62,50. — **Spiritus** behaupt., loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 55,80, mit 70 M Consumsteuer 36,00, per Juli-August mit 70 M Consumsteuer 34,70, per August-September mit 70 M Consumsteuer 35,00. — **Petroleum** loco 11,95.

Berlin, 17. Juli. **Weizen** loco 179—194 M, bunt märk. 185 M a. Bh., per Juli 188—189 M, per Juli-August 187½—188¾ M, per Septbr.-Oktbr. 188 bis 189 M, per Oktbr.-Novbr. 188¾—189¾ M, per Novbr.-Dezbr. 189½—190¼ M — **Roggen** loco 145—156 M, guter inländ. 152 M, per Sep.-Okt. 157½—157 M, per Oktober-Nov. 157½—159 M, per Nov.-Dezember 159—160½—160¼ M — **Hafer** loco 150—167 M, ost- und westpreuß. 155—159 M, pomm. u. uckerm. 156 bis 160 M, schlesischer 155—159 M, feiner schlesischer 161 bis 164 M a. B., russ. 152—157 M frei Wg., per Juli 152½—153 M, per Juli-August 148¼—148½ M, per Septbr.-Okt. 146—146½ M, per Okt.-Nov. 145½—145—145¼ M, per Nov.-Dez. 145½—¼ M — **Mais** loco 118—122 M, per Juli 117 M, per Septbr.-Oktbr. 118¾ M — **Gerste** loco 123—180 M — **Kartoffelmehl** loco 21 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 M — **Erbsen** loco Futterwaare 142—157 M, Kochwaare 160—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00—20,50 M, Nr. 00 25,50—23,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,75—22,00 M Nr. 0 u. 1 21,75—20,00 M ff. Marken 23,50 M, per Juli 21,65—21,75 M, per Juli-August 21,65 bis 21,75 M, September-Oktbr. 21,75—21,85 M, per November-Dezmber 22,00—22,10 M — **Petroleum** loco 23,7 M — **Rüböl** loco ohne Faß 63 3 M, per Juli 64,0 M, per Sept.-Okt. 62,6—62,5—62,6 M, per Oktbr.-Novbr. 62,4—62,6—62,4 M, per Novbr.-Dezbr. 62,3—62,5—62,3 M, per April-Mai 1890 62,5-62,6—62,3 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 56,0—55,8 M, per Juli 55,0-54,7 M, per Juli-August 55,0—54,7 M, per August-September 55,0—54,7 M, per September-Oktbr. 54,7—54,4—54,6—54,4 M, loco unversteuert (70 M) 36,4-36,2 M, per Juli 35,9—35,5 M, per Juli-August 35,9—35,5 M, per August-Septbr. 36,1—35,7 M, per Sept. 36,4—35,9 M, per Sept.-Okt. 34,8—35,1—34,7 M, per Oktbr.-Novbr. 34,4—34,0 M, per Nov.-Dezember 34,0—33,9—34,2—33,7 M

Magdeburg, 17. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —. Nachprodukte excl. 75 % Rendem. —. Geschäftslos. Gem. Melis 1 mit Faß —. Geschäftslos. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 24,50 bez., per August 25,00 bez., per Oktober-Dezember 16,30 bez., 16,60 Br., per Januar-März —. Steigend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: W.

Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Mauritius, Borgesen, Svendborg, Ballast.

Gesegelt: Hunstanton (SD.), Brown, Skutskär, leer. — Skandia (SD.), Hauger, Christiania, Getreide und Mehl. — Bergenhuus (SD.), Möller, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

18. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Alf (SD.), Kiddelsen, Fraserburgh, Heringe.

Gesegelt: Desi (SD.), Klemke, Dünkirchen, Melasse. — Bialbo (SD.), Sohlgren, Norrköping, Getreide. — 3 Brödre, Eschen, Nykjöbing, Getreide.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

17. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Wierzbicki, Thorn, 77,30 T. Weizen, Fajans, — Smarszewski, Neuenburg, 3 T. Weizen, Wilde, — Götz, Graudenz, 50 T. Weizen, Steffens, 16 T. Roggen, 8 T. Rübsen, Ordre, — Jang, Fürstenwerder, 9 T. Weizen, Döring, — Krüger, Neumünsterberg, 5 T. Weizen, Lewinski; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Juli. Wasserstand 0,010 Meter unter Null. Wind: W. Wetter: trübe, kühl.

Stromauf:

Von Dölau nach Wloclawek: O. John, 1 Kahn, Bänsch, 65 000 Kgr., — R. John, 1 Kahn, Bänsch, 50 000 Kgr., — Gohlke, 1 Kahn, Bänsch, 70 000 Kgr. Porzellanerde.

Von Danzig: Glinke, 1 Dampfer.

Von Danzig nach Warschau: Gmiarzewski, 1 Kahn, Ick, 42 040 Kgr., — Suligowski, 1 Kahn, Ick, 41 700 Kgr., — Gwierzinski, 1 Kahn, Ick, 42 174 Kgr. — Camparski, Ick, 41 694 Kgr. Harz, — Konaschewski, 1 Kahn, leer. — Kabel, 1 Dampfer. — Binkowski, 1 Kahn, 1537 Kgr. Schwarzblech, 4902 Kgr. Schmelztiegel, 1115 Kgr. Chamottsteine, 586 Kgr. Hörner, 4923 Kgr. Terra japonica, 1128 Kgr. Borax, 2864 Kgr. Pech u. s. w. — Zander, 1 Kahn. — Iwanski, 1 Kahn.

Von Danzig nach Thorn: Strzalkowski, 1 Kahn, Ick, diverse Stückgüter.

Stromab:

A. Zalewski, 1 Traft, Donn, Ostrolenka, Thorn, 744 Rundkiefern.

Schimanski, 3 Traften, Warschawski, Opole nach Stettin und Danzig, 162 Rundweißbuchen, 263 Rundkiefern, 2959 Mauerlatten, 3457 Sleeper.

Zieba, 3 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 7118 Mauerlatten.

Gienapp, 1 Kahn, Wysotzki, Nieszawa, Fordon, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Voigt, 1 Dampfer, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 23 205 Kgr. Weizen, 38 505 Kgr. Erbsen.

Schubert, 1 Dampfer, Nover, Wloclawek, Danzig, 29 050 Kgr. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	749,3	+ 16,4	SW, lebhaft, bedeckt.
	12	749,7	+ 15,9	SSW, hart wehend, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den localen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 17. Juli.

In Paris hat die Medioliquidation glatten Verlauf genommen, und da außerdem in Renten umfangreiche Kassakäufe ausgeführt wurden, herrschte dort in Uebereinstimmung mit den von den meisten auswärtigen Plätzen vorliegenden Nachrichten im Abendverkehr eine ziemlich günstige Stimmung. Wien signalisirte heute ruhigen Handel bei kaum veränderten Notirungen, und einen gleichen Charakter zeigte auch der Beginn unserer heutigen Börse, auf welcher Stille auf allen Linien an der Tagesordnung blieb, da die Speculation in ihrer zurückhaltenden Stellung verharrte. Erst nach und nach, als verschiedene einer guten Deutung fähige politische Gerüchte colportirt wurden, besserte sich die allgemeine Situation; die Umsätze gediehen wenigstens auf einigen Gebieten zu guter Ausdehnung und die Course hoben sich vielfach über ihren letzten Stand, obwohl die Erhöhungen sich zumeist nur auf Kleinigkeiten beschränkten. Inländische Eisenbahnactien wurden theils lebhafter umgesetzt. Von ausländischen Eisenbahnactien lagen Warschau-Wiener schwach, Franzosen und schweizerische Titres belebter und fester. Montanwerthe still. Andere Industriepapiere verkehrten nur vereinzelt lebhafter bei vorwiegend fester Tendenz. Fremde Fonds in russischen Anleihen und Noten bevorzugt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest, ruhig. Privatdiscont 2 %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	104,20
Konsolidirte Anleihe . .	4	107,10
do. do. . .	3½	105,20
Staats-Schuldscheine . .	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,25
Westpr. Prov.-Oblig. .	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104 25
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	102,00
Pommersche Pfandbr. .	3½	102,25
do. do. .	4	101,00
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,30
do. neue Pfandbr.	3½	102,30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	105,80
Posensche do. . .	4	105,90
Preußische do. .	4	105,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	94,30
Oesterr. Papier-Rente .	5	85,60
do. do. .	4⅕	71,50
do. Silber-Rente .	4⅕	72,80
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,25
do. Papier-Rente .	5	82 00
do. Goldrente . . .	4	86,10
Ung. Ost.-Pr. 1. Em. . .	5	85 80
Russ.-Engl.Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	102,70
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	99,50
do. do. do. 1880	4	89,90
do. Rente 1883	6	111,75
Russ.-Engl.Anleihe 1884	5	102,20
do. Rente 1884	5	100,40
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,40
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,10
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63.70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	96,40
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	91,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56 75
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe . .	6	107,10
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	96,60
Türk. Anleihe von 1866	1	16,00
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,60
do. Rente	5	83,60
do. neue Rente .	5	83,60

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,50
do. do. do.	3½	97 25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103.00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	102,50
2. u. 4. Em. . . .	5	98,00
2. Em.	4½	96,70
1. do.	4	97,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	111,10
do. do. do.	4½	111,10
do. do. do.	4	102 00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G. C.	4½	102 00
do. do. do.	4	103,40
do. do. do.	3½	100,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	107,50
do. do.	4	105,20
Poln. landschaftl.	5	63,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,00
Russ. Central- do.	5	84.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145 40
Baier. Prämien-Anleihe	4	147,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	108.00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	110 70
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148 25
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	142,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,80
Oesterr. Loose 1854 . .	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	319.75
do. Loose von 1860	5	124.90
do. do. 1864	—	306,30
Oldenburger Loose . . .	3	135,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,00
Raab-Gratz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	172,00
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	255.00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1888.	
Aachen-Mastricht	67,00	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen. .	124,75	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	69,25	3
do. do. St.-Pr.	117,90	5
Nordhausen-Erfurt . . .	—	—
do. St.-Pr. . .	—	—
Ostpreuß. Südbahn . .	104,70	6
do. St.-Pr.	119,70	5
Saal-Bahn St.-A. . . .	50,75	—
do. St.-Pr. . . .	116.60	5
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar. . . .	26.10	—
do. St.-Pr.	48.50	3½

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1888.	
Galizier	82,70	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn. .	87,00	4¾
Lüttich-Limburg	26.90	—
Oesterr.-Franz. St. . . .	95,60	3,70
† do. Nordwestbahn	80,10	4¼
do. Lit. B.	92,40	5
†Reichenb.-Pardub. . . .	—	—
†Russ. Staatsbahnen . .	—	5
Russ. Südwestbahn . . .	73.25	7,46
Schweiz. Unionb.	107,40	4½
do. Westb.	41,40	—
Südösterr. Lombard . .	52,60	1
Warschau-Wien	219.50	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106.10
†Kasch.-Oderb. gar. s. .	5	86,90
do. do. Gold-Pr.	5	101,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84.75
†Oesterr.Nordwestbahn	5	82,70
do. Elbthalb. . . .	5	91,80
†Südösterr. B.-Lomb. .	3	62,70
† do. 5% Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn .	5	86,00
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	95.40
†Charkow-Azow rtl. . .	5	100,20
†Kursk-Charkow	5	100,20
†Kursk-Kiew	4	99,30
†Mosko-Rjäsan	4	91,40
†Mosko-Smolensk. . .	5	89.10
Rybinsk-Bologoye . . .	5	90,40
†Rjäsan-Koslow	4	89.30
†Warschau-Terespol . .	5	99.75

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	129.40	5⅓
Berliner Handelsges. . .	168,00	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	300,00	5
Bremer Bank	105,40	3⅜
Bresl. Discontbank . .	110,25	6⅓
Danziger Privatbank . .	140,50	8¼
Darmstädter Bank . . .	162,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,00	7½
do. Bank	169,10	9
do. Effecten u. W.	126.75	10
do. Reichsbank . .	133,50	5,40
do. Hypoth.-Bank	116.75	6⅕
Disconto-Commandit. . .	227,60	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,00	—
Hamb. Commerz.-Bank	135,10	7⅓
Hannöversche Bank . . .	114,40	4½
Königsb. Vereins-Bank	108,10	6
Lübecker Comm.-Bank	117,50	6½
Magdebg. Privat-Bank	118.00	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	104,60	5
Norddeutsche Bank . . .	172,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	163,40	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,50	0
Posener Provinz.-Bank	116,00	5½
Preuß. Boden-Credit. .	125,75	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,00	9½
Schaffhaus. Bankverein	107,50	4
Schlesischer Bankverein	131,50	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	150,10	6½
Danziger Oelmühle . . .	150.50	12
do. Prioritäts-Act.	138,75	10
Actien der Colonia . . .	91.01	—
Leipziger Feuer-Versich.	15650	60
Bauverein Passage . . .	9900	3
Deutsche Baugesellschaft	115 60	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175.00	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	271,50	12⅙
Berlin. Pappen-Fabrik	118.50	—

Wilhelmshütte . . .	111,25	—
Oberschles.-Eisenb.-B. .	102,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

	Div. 1888.	
Dortm. Union-Bgb. .	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,70	—
Stolberg, Zink . . .	58.60	2½
do. St.-Pr. . .	133,00	7½
Victoria-Hütte . .	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Juli.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,30
do. . .	2 Mon.	2½	168,65
London	8 Tg.	2½	20 425
do.	3 Mon.	2½	20 345
Paris	8 Tg.	3	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	171,40
do.	2 Mon.	4	170,50
Petersburg .	3 Wch.	5½	207,40
do. .	3 Mon.	5½	205,50
Warschau . . .	8 Tg.	5½	208,10

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,35
Imperials per 500 Gr. . .	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten . . .	20,42
Französische Banknoten . .	81,30
Oesterreichische Banknoten .	171,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208.40

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut
Leo von Rembowski und Frau.
3662) Danzig, den 18. Juli 1889.

Die heute Morgen 5½ Uhr erfolgte Geburt eines Knaben beehren sich statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen (3658
Danzig, den 18. Juli 1889
Felix Willers und Frau Katharina geb. Bölcke.

Zwangsversteigerung.
Die Zwangsversteigerung des Speicher'schen Grundstücks Gr. Gucheim Blatt 53 und die in der Speicher'schen Zwangsversteigerungssache am 30. September u. 1. Oktober cr. anstehenden Termine werden aufgehoben. (3611
Danzig, den 15. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.
Die Zwangsversteigerung des Woschke'schen Grundstücks Alt-Schottland Blatt 61 und die am 8. und 10. October d. J. in diesem Verfahren anstehenden Termine werden aufgehoben. (3610
Danzig, den 16. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht XI.

Concursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns David Loewenthal in Selonke wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 1. Juli 1889 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 1. Juli 1889 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. III. N. 1/89.
Dirschau, den 16. Juli 1889.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Ausführung der auf 7186,93 M veranschlagten Arbeiten, behufs Herstellung eines Douche-Brausebades auf dem der Commune gehörigen Grundstücke in der Langgasse hierselbst, soll einem General-Unternehmer im Submissionswege übergeben werden. Reflectanten wollen versiegelte Offerten bis spätestens **Montag, d. 22. d. M.,** Vormittags 9 Uhr, im Baubureau, Langgasser Thor, abgeben, woselbst auch die Zeichnungen der Anlage und die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. (3612
Danzig, den 17. Juli 1889.
Die Stadt-Baudeputation.

Auction in Marienburg Wpr.
Sonnabend, d. 20. Juli cr., Vormittags 10 Uhr werden auf dem Hofe des Gasthof-Besitzers Herrn Radtke, Langgasse Nr. 35 (Weißes Lamm) zwei nicht abgeholte Gewinne der hiesigen Pferde-Lotterie
1 Schimmelwallach, 1 braune Stute
meistbietend versteigert, wozu Kauflustige einladet
3685) Das Comité.

Mobiliar-Auction
Holzmarkt 2, 2. Etage.
Morgen Freitag, den 19. Juli, Vormittags um 10 Uhr, mit mahag. Möbeln, darunter Kleiderschränke, Wäscheschränke, Bettstellen mit Federmatratzen, Betten, Nähmaschine, Garnitur in Plüsch, Sophatische, Spiegel, Schreibtisch, Tische, Porzellan u. s. w. beim Intelligenzblatt, wozu höflichst einladet (3616
Wilhelm von Glaczewski, Auctionator und Taxator.

Danziger Deichverband.
VII. Wahlbezirk, Stadtkreis Danzig.
Wahlversammlung
Freitag, den 19. Juli 1889, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heil. Geistgasse 82.
Tagesordnung.
a. Aufstellung eines Candidaten zum Bezirksvertreter,
b. Aufstellung eines Candidaten zu dessen Stellvertreter.
Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Danzig.
gez. G. Schneider, Vorsitzender. (3552

Nach Christiania
(mit Durchfrachten nach Ost- und West-Norwegen)
S/D. Skandia.
Expedition 31. Juli, 1./2. August.
Güteranmeldungen erbittet
E. Jörgensen.

Die Erneuerung der Loose 4. Klasse
180. Königl. Preuß. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens
bis zum 19. Juli cr.,
6 Uhr Abends, planmäßig erfolgen.
G. Brinckman,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 3. August, Loose à M 3.
Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10000. Loose à M 1 bei (3650
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Schön- & Schnellschrift-
Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske, Hausthor 3, II. Treppen.

Quaglio's Bouillon-Kapseln
erhielt neue Sendung,
Emil Hempf,
Hundegasse 119.

Weinstube
C. H. Kiesau,
Hundegasse 3/4
in ¼ Liter-Flaschen:
Moselweine zu 25, 30, 40 ₰,
Rheinweine zu 30, 40, 50 ₰,
Rothweine in ¼ Flaschen zu 30, 40, 50 ₰.
Erdbeerbowle, täglich frisch angesetzt. (3648

Danziger Magen-Liqueur.
Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (2266
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Sorgsame Mütter
[illegible] Kindernahrung. [illegible]
Pakete à 80 und 150 ₰ [illegible]

Electra-Schweiß-Socken,
pro Paar 1 M. trafen ein.
Allein-Verkauf bei (3637
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5 u. Milchkannengasse 31.

Nach der Uebersiedelung meines Sohnes Rudolf Lickfett nach Insterburg [illegible]
Schriftliche Offerten erbittet
Rudolph Lickfett.

Nach Hela.
Bei günstiger Witterung D. „Putzig" Sonntag, den 21. Juli d. J. Abfahrt von Danzig Morgens 7 Uhr vom Johannisthore (Anlegen Neufahrwasser „Sieben Provinzen"). Abfahrt von Hela Mittags 12 Uhr.
Passagiergeld Danzig (Neufahrwasser) — Hela und zurück M 1 pro Person.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (3641

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinsfuße von 4 Proc. einschließlich ¼ Proc. Amortisation. Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen. Anträge nimmt entgegen (2254
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Prima Neufahrwasser Sprit
offerire gegen Netto-Cassa franco Haus pr. 10 000 Ltr. %
Versteuert M 107,00 mit 50,00 u. 70,00 Consumsteuer M 38,00.
Gewicht und Inhalt auf Grund steueramtlicher Ermittelung.
3544) **Theod. Pantzlaff, Dirschau.**

Einem hochgeehrten Publikum theile ergebenst mit, daß ich mein Geschäft von der Faulengasse 3 nach meinem Hause
Junkergasse 10/11
verlegt habe.
H. Romkowski,
vormals David Einkendring Nachfl., Schlossermeister, (3660
Junkergasse Nr. 10/11.

Pfirsiche, Aprikosen,
mehrere Sorten Pflaumen, mehrere Sorten süße Kirschen, Walderdbeeren, neue und alte Aepfel, Apfelsinen, Tomaten, Melonen empfiehlt (3639
Johanna Schulz,
Matzkauschegasse.

Für 45 Mk.
liefere nach Maaß einen eleganten Commeranzug unter Garantie für tadellosen Sitz.
A. Willdorff,
Langgasse 44 I. (3657

Sägegatter
mit oberem Antrieb billig zu verkaufen. (5292
C. G. Springer-Danzig,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Weidevieh.
Weidevieh nimmt auf zur halben Weide. (3649
Neukrügers-Niederkampe.

Gold und Silber
kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung
G. Seeger,
Juwelier und Königl. vereidigter Taxator,
Goldschmiedeg. 22.

Ein gebrauchter **Möbelwagen** und ein starker **Rollwagen** stehen zu verkaufen. (3634
H. Wodtke,
Strasburg, Westpr.

2-pferdige Dampfmaschine m. Kessel billig zu verkaufen. Offerten u. 3628 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Theilhaber-Gesuch.
Für ein gut eingeführtes Fabrik-Geschäft wird zur Errichtung einer Filiale in einer anderen Stadt ein thätiger Theilhaber mit Caution oder als Geschäftsführer gesucht. Adressen unter Nr. 3536 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

2 gute Arbeitspferde, 2 Spazierwagen und Geschirre
sind zu verkaufen Mattenbuden Nr. 30, Hof. (3601

Ein gut erhaltenes, leicht u. flachgehendes Boot
für 3—4 Personen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 3618 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Wegen Todesfalls u. Fortzugs [illegible]
Petershagen, a. d. Radaune 13.

Geschäftshaus
worin seit 20 Jahren ein **Manufacturwaaren-Geschäft** betrieben, (in frequenter Lage) will ich Fortzugs halber sofort billig, bei geringer Anzahlung verkaufen.
August Bock,
Elbing, Wasserstraße 57.

Geschäftskauf.
Ein gelernter Materialist sucht ein gangbares nachweislich einträgliches Geschäft gleicher oder anderer Branche, welches wegen Alters, Krankheit etc. des jetzigen Besitzers abgegeben wird, [illegible] Offerten sub 3579 i. d. Expd. d. Ztg. bis spätestens den 25. d. M.

Ich beabsichtige die Häuser Steindamm 12—13 aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Planino, [illegible] ist bill. zu verkaufen Jopengasse 56, II.

Ein kräftiger hellbr. Wallach, [illegible] preiswerth zum Verkauf.

Heirath. Ein junger gebild. Landwirth, vermög., [illegible] Rudolf Mosse, Königsberg i./Pr. (3619

20 000 Mark à 5% [illegible]

Eine Gärtnerlehrlingsstelle wird [illegible]

Empf. e. Kochmamsell in den 20er Jahren [illegible] Brodbänkeng. 51.

Suche per sofort oder später einen
Lehrling.
Meldungen erbeten bei
H. Ed. Axt,
Langgasse 57. (3630

2 gewandte Verkäuferinnen
welche bereits in Wäschegeschäften oder ähnlicher Branche thätig waren, finden per sofort oder 1. August Engagement.
Offerten unter Nr. 3681 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Zum Septbr. wird f. e. größ. Haus a. d. Lande e. junges ernstes Mädchen, nicht über 19 J. gesucht, das gut nähen k. u. d. Hausfr. mit Umsicht u. Zuverlässigk. z. S. steht. Dasselbe muß leichte häusl. Arbeiten mit verrichten u. d. Aufsicht über einen 5jähr. Knaben übernehmen. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugn. und Photogr. u. W. Z. 49 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Stettin.

Ein flotter englischer und deutscher Correspondent findet in einem ersten Stettiner Import-Hause zum 1. October cr. Stellung. Bewerber die in der Herings-Branche gearbeitet haben werden bevorzugt.
Anerbietungen unter Chiffre A. Z. 3 in der Expedition der „Ostsee-Zeitung", Stettin. (3620

In einer intensiv betriebenen Wirthschaft mit Dampfmeierei finden zwei junge Leute aus guter Familie als
Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft
freundliche Aufnahme mit Familienanschluß; event. auch Volontaire mit oder ohne Pferd.
Pension nach Uebereinkommen.
Meldungen unter Nr. 3623 an die Expedition dieser Zeitung.

Eine geb. Dame sucht z. selbst. Führ. einer Wirthschaft event. Erzieh. v. Kind, mit vorz. Zeugn. Stellung. Näheres bei Herrn **C. F. Gontowski, Hausthor 5.**

Ein junger Landwirth, der eben seine Lehrzeit beendet hat, sucht bei geringen Gehaltsansprüchen zum October cr. eine andere Stelle. Adr. u. 3643 in der Expd. d. Ztg. erbeten.

Ein jung. Mann bittet um eine Stelle als Kellner für ein Restaurant oder Bahnhof. Adresse Johannisgasse Nr. 25, 2 Tr.

Eine junge Dame
mit Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht zum 1. Okt. Stellung. Offerten u. 3626 in d. Expd. d. Ztg. erbeten.

Sollte e. f. Fam. in Zoppot, womöglich in d. Nähe d. Bades gesonnen sein e. j. Dame f. einige Wochen in Pension zu nehmen, so wird gebeten die Off. u. 3645 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Pension. In einer Familie (Damen) finden j. Mädchen von auswärts, die zur Vervollständigung ihr. Ausbild. sich in Danzig aufh. wollen, ein. nach a. Richtungen sichern Schutz u. angen. Heim, a. Wunsch könn. die Betreff. e. geordn. Häuslichk. und prakt. das Kochen erlernen. Adr. u. 3615 i. d. Exp. d. Z. erb.

Langenmarkt 22
ist die Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör vom ersten October zu vermiethen; dieselbe eignet sich auch zum Comtoir oder Bureau. Näheres Mattenbuden Nr. 30/31. (3600

Jopengasse 50 ist die 2. Saal-Etage z. verm.
Zu besehen von 11—1 Uhr.
Näheres Schüsseldamm 52.

Langgasse 44 I.
ist das Geschäfts-Lokal mit Wohnung vom 1. October d. J. zu vermiethen. (3509
Näheres unten im Laden.

Eine Wohnung, Saal-Etage, z. vermiethen.
Näheres 3. Damm 11. (3588

Jäschkenthalerweg 21
ist eine herrschaftliche Wohnung v. 5 Zimmern, Balkon, Garten u. Zubehör v. Oktober zu vermiethen.
Zu erfragen Heiligenbrunn 20.

Heil. Geistgasse 110,
Ecke Goldschmiedegasse, ist 3 Tr. hoch eine kleine herrschaftliche Wohnung, drei hübsche Zimmer nebst Küche, kleinem Entree u. Bodengelaß, per 1. October d. J. zu vermiethen. (3436
Zu erfragen ebendaselbst 1 Tr. hoch, jeden Donnerstag u. Montag Vormittag von 8—11 Uhr.

Holzmarkt 3
ist die 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör (jetzt eigener Aufgang) von sogleich oder 1. October a. c. für M 1000 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (2255

Hundegasse 22 ist die 3. Et., 3 Zimm., 3 Kab., Mädchenst., Küche, Keller etc. per 1. Octbr. zu verm. Näh. Hundegasse 4, Comt. Zu besicht. 11—12 Uhr Vorm.

Zum Luftdichten,
erstes Restaurant,
heute Anstich neuer Sendung des vorzüglichen
Münchner Kind'l Bräus.
Großer Mittagstisch
von 12½—3½ Uhr, bei billigem Abonnement.
Reichhaltige Abendkarte.
Ed. Vester.

Lieberts Hotel u. Familienlogirhaus.
Carthaus, bequem und billig. (2585

Kurhaus Westerplatte
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Freitag, den 19. Juli cr.:
Drittes großes Doppel-Concert
(ohne Pausen)
ausgeführt von den vollständigen Kapellen des Grenadier-Regts. König Friedrich I. u. des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1
(70 Musiker).
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
R. Leßmann. C. Theil.

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Auch bei ungünstigem Wetter, Heute und folgende Tage:
Humoristische Soiree
der altrenommirten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
aus den oberen Sälen des Hotel de Pologne, Leipzig: Herren Eyle, Winther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. in den auf den Tages-Zetteln angegebenen Geschäften. (2268
Nach Schluß des Concerts stehen Pferdebahnwagen direkt nach Langgarten-Weidengasse zur Abfahrt bereit.

Milchpeter
Freitag, den 19. Juli:
Großes Park-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Lehmann. (2267
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.

Nur kurze Zeit.
Circus G. Schumann.
Freitag, den 19. Juli, 7½ Uhr:
Große brillante Vorstellung.
Ausgewähltes Programm.
Auftreten der best engagirten Artisten, sowohl Damen wie Herren. Nur noch einige Tage Auftreten der Specialitäten: Familie Billions, Gebrüder Stephan.
Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 4 u. Abends 7½ Uhr:
Zwei große Vorstellungen.
Zu der Nachmittags-Vorstellung hat ein jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei mitzuführen.
Alles Nähere die Tageszettel.
G. Schumann.

Es finden nur einige Concerte statt.
Tivoli
Täglich, Abends 8 Uhr:
Großes Concert,
ausgeführt von der berühmten ungarischen Zigeuner-Kapelle
„Domby Caroly"
in ungarischer Husaren-Uniform.
Die Kapelle concertirte in Berlin, Castan's Panopticum, Belle-Alliance-Theater, Charlottenburger Flora und im Central-Wintergarten, ferner bei Sr. Durchl. dem Fürsten v. Bismarck, Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Radziwill und bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Hohenlohe.
Auch in Paris und London concertirte die Kapelle mit großem Erfolge.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Entree 25 Pf. pro Person, Kinder 10 Pf.
Billets zu 20 Pf. sind im Vorverkauf bei Herrn R. Martens, Cigarren-Handlung, Hohes Thor, zu haben.
Hugo Schwarzkopf.

Sommer-Theater in Zoppot.
Freitag, den 19. Juli cr.:
Zweites Gastspiel des Fräulein Marie Hock, vom kgl. Hoftheater in Berlin.
Ein Tropfen Gift.
Schauspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.

Alle diejenigen, welche an mich als seitherigen Eigenthümer der Löwen-Apotheke in Danzig aus der Zeit bis zum 1. Juli cr. Zahlungen zu leisten haben, benachrichtige ich hierdurch, daß ich Herrn Rechtsanwalt Adam, Hundegasse 97, Ecke der Matzkauschengasse, Vollmacht ertheilt habe, alle diese ausstehenden Forderungen einzuziehen.
Breslau, den 15. Juli 1889.
Edm. Hedinger,
3659) Apotheker.

Eine blaue Sammet-Arbeitstasche ist auf dem Wege vom Neufahrwasser Dampfer verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Brodbänkengasse Nr. 11, I.

Für Pennsylvanien sind eingegangen von:
Consul A. Kreßmann M 20, Ad. Claaßen M 10, Frau Commerzienräthin Gibsone M 10.
Das Comité.
J. A.
Geo. Mix. R. Petschow.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.
Versicherungseinläufe vom Januar bis Juni über 17 Millionen M. Versicherungen in Kraft 300 Millionen M. Bankfonds: 76 Millionen M. Die Ueberschüsse werden voll an die Versicherten zurückgezahlt und zwar beträgt die Dividende je nach Art der Versicherung 40—80 Prozent der einfachen Prämie. Die Leistungen der Versicherten werden dadurch auf das denkbar niedrigste Maß vermindert. Derzeit liegen ca. 12 Millionen in Reserve zur Vertheilung an die Versicherten.
Kriegsversicherung ist für Wehrpflichtige, Militärbeamte, und Militärärzte in der gewöhnlichen Prämie inbegriffen.
Anträge nehmen entgegen:
M. Fürst und Sohn,
Generalagenten.
Heilige Geistgasse 112.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.